

06 / 2014

das magazin



Für Mitglieder und
Kunden der Südtiroler
Raiffeisenkassen

11 VERSICHERUNG

Transparente
Schadenabwicklung

23 GLAUBE

Im Gespräch mit
Bischof Ivo Muser

125 JAHRE RAIFFEISENKASSEN

Ein Modell mit Tradition und Zukunft



Ich vertraue dem,
der mich rundum absichert.

Raiffeisen hat alles, was ich zur Absicherung und Vorsorge für eine sichere Zukunft brauche. Dank qualifizierter Beratung sind die Lösungen maßgeschneidert, für mich privat wie für meinen Betrieb. Im Schadenfall erfolgt die Regelung schnell und unbürokratisch. Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it/versicherung



Raiffeisen Meine Bank

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Seit fünf Generationen gibt es in Südtirol Raiffeisenkassen. Im Oktober wurde in Bozen mit einer Tagung („Erfolgsmodell mit Tradition und Zukunft“) an die Gründung der ersten Raiffeisenkasse vor genau 125 Jahren erinnert. Damals schlossen sich Menschen in Spar- und Darlehenskassen zusammen, um sich solidarisch gegen die pure Not und gegen den Wucher zu organisieren. Aus kleinen Anfängen haben sich die Raiffeisenkassen bis heute zu modernen Genossenschaftsbanken entwickelt. Erst vor ein paar Wochen hat „Der Spiegel“ das Modell der Genossenschaftsbanken als eines von drei Geschäftsmodellen genannt, die sich in der Bankenwelt langfristig durchsetzen werden. Trotz ihrer wechselvollen Geschichte ist den Südtiroler Raiffeisenkassen eines nie abhanden gekommen: das Vertrauen der Mitglieder und Kunden. Und Vertrauen ist fundamental für Banken.

IM LAND STARK VERNETZT

Die

47

Raiffeisenkassen
haben

191

Geschäftsstellen
und sind in

107 der **116**

Gemeinden
Südtirols vertreten.

Sie verfügen
über knapp

die Hälfte

aller Bankschalter
in Südtirol.



Impressum: Raiffeisen Magazin, 36. Jg., Ausgabe Nr. 6, November/Dezember. **Herausgeber:** Raiffeisenverband Südtirol Genossenschaft; Raiffeisenstr. 2, I-39100 Bozen. **Ermächtigung:** Landesgericht Bozen vom 10. 1. 1979. **Presserechtlich verantwortlich:** Thomas Hanni. **Redaktionssitzung:** Katia De Gennaro (kd), Thomas Hanni (th), Irene Hofer (ih), Michael Frei (mf), Sabine Lungkofler (sl), Sabine Ohnwein (so), Christa Ratschiller (cr), Markus Rauch, Ingeborg Stubenruß (is). **Mitarbeiter:** Roland Furgler (rf), Daniel Hofer (dh), Olav Lutz, Matthias Mayr (ma, Titelthema), Martin von Malfer (mm), Ulrich Malfertheiner (um). **Fotos:** Cover: Schalterraum der Raiffeisenkasse Algund, 1958 (Archiv Raiffeisenverband), Ladinisches Kulturinstitut (07 „Pfarrer Dasser“), fotolia (08, 11, 16, 18, 20, 21, 33), Shutterstock (09, 34, 35) Alpe Pragas (10), Philip Unterholzner (22–24), emotionbanking (25), Columbus Art Foundation (27, oben), Matthaeus Kostner (26, unten), Olav Lutz (28), Archiv. **Erscheinungsweise:** zweimonatlich, zum Monatsanfang. **Layout und Produktion:** EGGGER & LERCH, Wien. **Druck:** Karo Druck KG, Frangart. **Kontakt:** Presseabteilung Raiffeisenverband, Tel. +39/0471/945454, E-Mail: magazin@raiffeisen.it, Internet: www.raiffeisen.it/magazin. **Abo:** Adressänderungen, Abbestellungen u. dgl. müssen direkt an die eigene Raiffeisenkasse gerichtet werden.

THEMA

04 125 Jahre Raiffeisenkassen

Ein Geschäftsmodell mit unveränderten Grundwerten und innovativem Denken und Handeln

GELD & MEHR

08 Raiffeisen Gesundheitsfonds

„Win-win-Lösung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“

10 Ethical Banking

Den eigenen Hof neu erfunden

11 Schadenmeldung

Transparente Schadenabwicklung

12 Versicherungsgeschäft online

Mit einem Log-in zu umfangreichen Finanzdiensten

14 Das Dilemma der Sparer

„Schleichender Verlust oder Rendite mit Risiko“

16 Bargeldloses Bezahlen

Raiffeisen-Kunden fragen auf Facebook nach

18 „Decreto semplificazioni“

Neue Steuervereinfachungen genehmigt

21 Desktop-Virtualisierung

Der Arbeitsplatz von morgen

IM GESPRÄCH

22 Religion

„Im Letzten ist Glaube Beziehung“

LAND & LEUTE

25 Neues aus den Raiffeisenkassen

Über Weihnachtskarten, victor Awards und Wintersportangebote für Generation 50 plus

RAFT & UNTERHALTUNG

32 Erlebnis Natur

Schneeschuhsparadies Passeier

34 Literatur-Bücherjournal

Botho Strauß: „Herkunft“

125 JAHRE RAIFFEISENKASSEN

Ein Modell mit Tradition und Zukunft

Vor 125 Jahren wurde die erste Raiffeisenkasse auf Südtiroler Boden gegründet. Hilfe zur Selbsthilfe und Solidarität standen damals im Vordergrund. Diese und andere Werte haben auch heute noch Gültigkeit und haben die Raiffeisenkassen zu den lokalen Marktführern gemacht.

Pfarrer Josef Dasser war offensichtlich ein geschätzter Mann. Die Menschen glaubten ihm. Anders ist es wohl nicht zu erklären, dass die Menschen in Welschellen ihm ihre Ersparnisse anvertrauten. Ihm und dem Spar- und Darlehenskassen-Verein, den er in dem kleinen Gadertaler Ort vor 125 Jahren gegründet hatte. Hier entstand die erste Raiffeisenkasse auf Südtiroler Boden. Mit der Gründung wurde das genossenschaftliche Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe umgesetzt und war damals konkret die einzige Antwort für den Erhalt der Besitztümer und gegen die Wucherei städtischer Händler. Die Gründer gingen damit ein großes Risiko ein: Zahlmeister Dasser, der Obmann des Vereins, und die vier Vorstandsmitglieder hafteten damals noch in unbeschränkter Solidarhaftung für das Geld.

SCHWIERIGE ZEITEN

Die Idee der Spar- und Darlehenskassen-Vereine fand viele Nachahmer. 1900 gab es schon deren 86 in Tirol. Der Erste Weltkrieg und seine Folgen brachten viele Kassen in große Schwierigkeiten, ihre Zahl konnte aber gehalten werden. 1925 gab es schon 135 Raiffeisenkassen. Schlimmer waren die Auswirkungen des Faschismus, der Option und der Weltwirtschaftskrise. Im Jahrzehnt von 1934 bis 1944 gingen 58 Prozent

der Raiffeisenkassen in Liquidation. 1945 waren 55 Kassen übrig geblieben, die aber in den folgenden Jahren einen Aufschwung erleben sollten, der bis heute anhält.

Parallel zu den Raiffeisenkassen entstand 1891 der „Anwaltschaftsverband der deutschtirolischen Spar- und Darlehenskassen-Vereine“, später übernahm die im Dezember 1894 gegründete Zentralkasse der Raiffeisen-Vereine Deutschtirols die Revision und alle übrigen anwaltschaftlichen Befugnisse. 1919 wurde der Revisionsverband der Südtiroler Genossenschaften gegründet, der 1936 seine Tätigkeit einstellen musste.

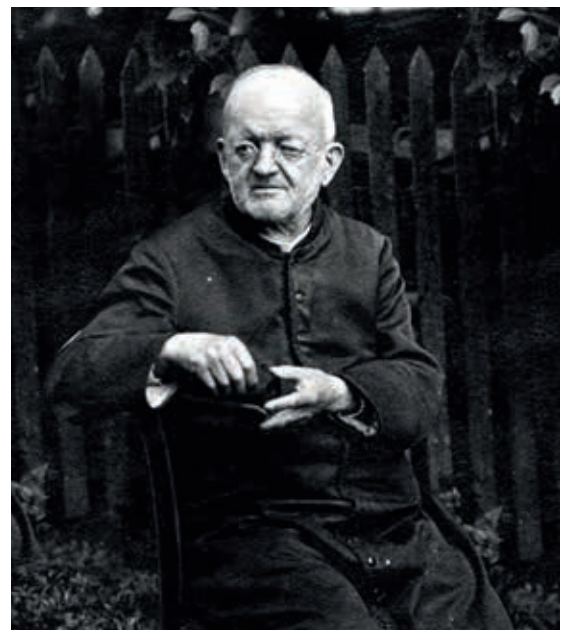
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden der Verband der Raiffeisenkassen (1946) und der Landesverband der Südtiroler landwirtschaftlichen Genossenschaften (1954) gegründet, die sich 1960 zum Raiffeisenverband Südtirol zusammenschlossen. Die Überwachungshoheit über die im Lande arbeitenden Genossenschaften, also auch die Raiffeisenkassen, hat die Region Trentino-Südtirol, die diese Zuständigkeit dem Raiffeisenverband Südtirol übertragen hat. Dieser ist Interessenverband für die angeschlossenen Genossenschaften auf dem Gebiet der Förderung, Betreuung, Beratung und Vertretung derselben sowie Revisionsorgan wie auch Berater in allen banktechnischen und bankwirtschaftlichen Angelegenheiten. ▶

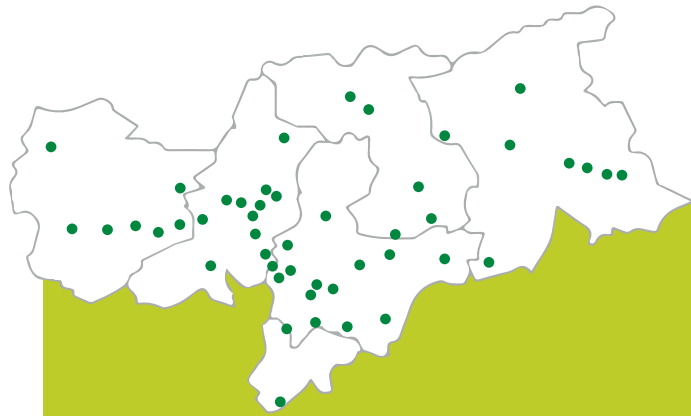


Schalterszenen in Schwarz-Weiß – das Bankgeschäft war immer schon eine große Vertrauenssache.



Pfarrer Josef Dasser
(1845–1926),
Gründer des
ersten Spar- und
Darlehenskassen-
Vereins in Südtirol
im Jahre 1889
und jenes von
Vierschach im
Jahre 1893.





IM ÜBERBLICK

Die 47 Südtiroler Raiffeisenkassen mit ihren über 190 Geschäftsstellen bilden mit der Raiffeisen Landesbank ein engmaschiges Bankennetz im ganzen Land.

► **RAIFFEISEN HEUTE**

Die einzelnen Raiffeisenkassen sind als Genossenschaftsbanken dem Raiffeisenverband Südtirol angeschlossen, der aktuell 370 Mitgliedsgenossenschaften der verschiedensten Sparten (Obst, Wein, Milch, Energie, Wasser, Wohnbau, Sozial, Bezug, Konsum usw.) und Mitgliedskörperschaften zählt. Gemeinsam mit der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG stellen sie mit rund 47 % bei den vergebenen Krediten und bei den Einlagen fast die Hälfte der Marktanteile in Südtirol.

Für die Zukunft gilt es unter vielen Themenfeldern auch die folgenden Herausforderungen zu meistern: Internet und neue Kanäle der Kommunikation, die die Raiffeisenkassen ihren Kunden zur Verfügung stellen, und die eine wesentliche Änderung des Bankgeschäftes mit sich bringen dürften. Zweitens den niedrigen Referenzzinssatz der Europäischen Zentralbank, der sich auf die Zins- und Rentabilitätsgestaltung der Banken auswirkt. Und schließlich die sehr umfangreichen Regulatorien, die durch die europäische Bankenunion auf die Raiffeisenkassen zukommen, mit all ihren bürokratischen Auflagen.

TRADITIONELL & INNOVATIV

Raiffeisen versucht heute, traditionelle genossenschaftliche Grundwerte mit einem innovativen unternehmerischen Denken und Handeln sinnvoll zu verbinden und das genossenschaftliche Prinzip den jeweiligen Erfordernissen der Zeit anzupassen. „Es ist gelungen, ein bewährtes Geschäftsmodell stets weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der Menschen im Tätigkeitsgebiet auszurichten“, meint Heiner Nicolussi-Leck, Obmann des Raiffeisenverbandes. Der Erfolg der Raiffeisenkassen beruht heute nicht in erster Linie nur auf ihrer ökonomischen Schlagkraft. „Sondern in der Kraft und Stärke aus der Gemeinschaft, der Nähe zu Mitgliedern und Kunden, gepaart mit Verlässlichkeit und Kompetenz und mit einer zeitgemäßen Form der Mitbestimmung und Mitverantwortung“, meint Generaldirektor Paul Gasser.



Die Raiffeisenkasse steht auch als Inbegriff für die Erziehung zum Sparen.



Finanzieren, Absichern, Vorsorgen: Die Raiffeisenkassen sind heute wichtige Begleiter in allen Lebensphasen.



ÜBER 59.000 MITGLIEDER

Die Raiffeisenkasse Welschellen gibt es heute nicht mehr. 1942 wurde sie, nachdem sie einen Verlust von 1.249 Lire (heute etwa 2.800 Euro) ausgewiesen hatte, aufgelöst. Die Idee der Spar- und Darlehenskassenvereine aber hat überlebt und steht heute außerordentlich gut da:

- 47 Raiffeisenkassen gibt es in Südtirol,
- mit über 190 Filialen und über 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Das Bruttovolumen der von den Raiffeisenkassen (inkl. Raiffeisen Landesbank) vergebenen Kredite beträgt rund 9.617 Mio. Euro,
- die direkten Kundeneinlagen 9.971 Mio. Euro,
- das Kundengeschäftsvolumen 21.611 Mio. Euro und
- das bilanzielle Eigenkapital 2.123 Mio. Euro.

59.000 Mitglieder tragen die Raiffeisenkassen, wenn sie auch heute längst nicht mehr mit ihrem Privatvermögen für die Bank haften, so wie das früher der Fall war.

1889, als die erste Raiffeisenkasse Südtirols gegründet wurde, waren die Hauptaufgaben Einlagen sammeln und Kredite vergeben. Diese beiden Dienste erledigen die Raiffeisenkassen im Lande auch heute noch, dazu kommen aber noch viele weitere Aufgaben in den Bereichen Sparen, Finanzieren, Absichern, Vorsorgen und Anlegen. _ma

GESCHÄFTSMODELL RAIFFEISEN

„Eine Denkhaltung, die tief verwurzelt ist“

Herr Kosta, was unterscheidet eine Raiffeisenkasse heute von einem „Spar- und Darlehenskassenverein“ aus der Gründerzeit?

Anton Josef Kosta: Die Grundidee der Genossenschaftsbank hat sich in den 125 Jahren ihres Bestehens nicht geändert. Es ist nicht nur ein Geschäftsmodell, es ist eine Denkhaltung, die tief verwurzelt ist. Natürlich hat sich das Bankenwesen geändert. Wir haben die Veränderung mit vorangetrieben und mitgestaltet, aber die Ideen F. W. Raiffeisens bilden noch immer die Grundlage unseres Handelns.

Was würden Sie als das „Erfolgsgeheimnis“ der Raiffeisenkassen bezeichnen?

Die Verwurzelung. Wir wissen, für was und für wen wir arbeiten. Wir arbeiten für unsere Mitglieder und unser Gebiet, wir gestalten die Entwicklung vor Ort aktiv mit. Wir wissen, was mit den uns anvertrauten Geldern passiert. Wir arbeiten nicht für unbekannte Aktionäre, für die maximale Gewinne wichtig sind. Unsere Entscheidungen werden vor Ort für die Menschen vor Ort getroffen.

Im Internet gibt es immer mehr Bankmöglichkeiten. Sind Geschäftsstellen vor Ort trotzdem wichtig?

Natürlich müssen wir den Kunden immer mehr Möglichkeiten bieten, mit uns orts- und zeitunabhängig in Kontakt zu treten. Aber im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns steht der Mensch und deswegen ist es wichtig, bei den Menschen zu sein. Unsere Mitglieder und Kunden spüren das und fühlen sich genau deshalb wohl.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Raiffeisenkassen heute?

Die Herausforderungen sind vor allem die Veränderung in der Gesellschaft, die Neuausrichtung der Politik, die Veränderungen im Leben eines jeden Einzelnen. Die Energiewende, die digitale Welt, die Veränderung in der Kommunikation und daraus folgend der tägliche Umgang untereinander. Um darauf richtig zu reagieren, brauchen wir drei Tugenden, die uns der Hl. Benedikt schon vor Jahrhunderten empfohlen hat: Demut im Alltag, Dankbarkeit im Leben und Arbeiten, und vor allem die heitere Gelassenheit. Nur so werden wir erfolgreich bleiben, als Bank als auch als Mensch. _ma



Anton Josef Kosta, Direktor der Raiffeisenkasse Bruneck und Präsident der Geschäftsführer-Vereinigung der Südtiroler Raiffeisenkassen

RAIFFEISEN GESUNDHEITSFONDS

„Win-win-Lösung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“

Raiffeisen hat in Zusammenarbeit mit „Mutual Help“ den Raiffeisen Gesundheitsfonds entwickelt. Ein wichtiger Baustein der ergänzenden Gesundheitsvorsorge, meint Christian Tanner, Vize-Direktor des Raiffeisenverbandes Südtirol.



Christian Tanner: Die individuelle und betriebliche Gesundheitsvorsorge wird immer wichtiger.

Herr Tanner, warum lanciert Raiffeisen mit Mutual Help einen eigenen Gesundheitsfonds?

Christian Tanner: Das öffentliche Gesundheitssystem ist zu einem drastischen Sparkurs gezwungen und kann Leistungen zukünftig nicht mehr in diesem Umfang gewährleisten. Die Folge sind steigende private Ausgaben für medizinische Leistungen, welche eine finanzielle Belastung für den Einzelnen und für Familien darstellen. Raiffeisen hat im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrags gemeinsam mit „Mutual Help“ den Raiffeisen Gesundheitsfonds entwickelt. Dieser ergänzt die Leistungen des öffentlichen Gesundheitssystems und geht über die Standards hinaus, die kollektivrechtliche Fonds vorsehen. Er verfolgt keine Gewinnabsicht und hat ausschließlich den Zweck der ergänzenden Vorsorge.

Was ist das Besondere am Raiffeisen Gesundheitsfonds?

Christian Tanner: Der Raiffeisen Gesundheitsfonds hat eine lokale Ausrichtung. Leistungen können dadurch kostensparender erbracht und besser auf die lokalen Anforderungen und Gegebenheiten abgestimmt werden. Durch Konventionen mit örtlichen medizinischen Strukturen profitiert das Mitglied von einem Netzwerk mit Ansprechpartnern vor Ort. Die in den Fonds eingezahlten Prämien bleiben im Lande und fließen in den Südtiroler Wirtschaftskreislauf.

Warum hat Raiffeisen „Mutual Help“ als Partner gewählt?

Christian Tanner: Mutual Help ist eine wechselseitige Hilfseinrichtung mit Sitz in Südtirol, die keinen Gewinn anstrebt. Sowohl Mutual Help als auch Raiffeisen folgen dem genossenschaftlichen Grundgedanken der Gegenseitigkeit, Hilfe und Solidarität. Raiffeisen hat bereits in der Vergangenheit mit Mutual Help gut und zuverlässig zusammengearbeitet.

Was sind die wichtigsten Vorteile für das Mitglied?

Christian Tanner: Der Raiffeisen Gesundheitsfonds weist ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Die Kostenrückerstattung erfolgt schnell und unbürokratisch und kann in beiden Landessprachen erfolgen. Zudem kann das Mitglied steuerliche Vorteile geltend machen.

Welche Voraussetzungen muss ein Arbeitnehmer erfüllen, damit er Mitglied werden kann, und welche Vorteile hat der Arbeitgeber?

Christian Tanner: Grundsätzlich kann jeder Arbeitnehmer Mitglied des Raiffeisen Gesundheitsfonds werden. Hauptsächlich sind es aber Arbeitgeber, die dem Fonds beitreten; auch deshalb, weil der Beitritt zu einem Gesundheitsfonds in vielen Fällen kollektivrechtlich vorgesehen ist. Sie können ihren Mitarbeitern damit eine leistungsstarke und kostengünstige Ergänzung ihrer



Leistungen, die das Sanitätswesen nicht abdeckt, müssen zunehmend selbst bezahlt werden. Der „Raiffeisen Gesundheitsfonds“ übernimmt eine Reihe von Sanitätskosten.

privaten Gesundheitsvorsorge bieten. Gleichzeitig profitieren sie von der Entlastung bei Steuer- und Sozialbeiträgen. Das Leistungsangebot des Fonds ist flexibel und kann problemlos an die Anforderungen unterschiedlicher Kollektivverträge und Betriebe angepasst werden. Der Beitritt zum Raiffeisen Gesundheitsfonds kann über die örtliche Raiffeisenkasse erfolgen. _is



Mehr dazu unter:
www.raiffeisengesundheitsfonds.it

WAS IST EIN GESUNDHEITSFONDS?

Gesundheitsfonds sind Instrumente zur ergänzenden Gesundheitsvorsorge, die von einer im Register des Gesundheitsministeriums eingeschriebenen und autorisierten Struktur aufgelegt werden können. Mitglieder von Gesundheitsfonds erhalten eine Rückerstattung von Kosten für medizinische Leistungen, welche nicht über das öffentliche Gesundheitswesen abgedeckt sind.

RAIFFEISEN PENSIONS FONDS

Aufwärtstrend fortgesetzt

Dem Raiffeisen Pensionsfonds ist es auch im 3. Trimester des Jahres gelungen, von der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten zu profitieren.

Die Investitionslinie Dynamic (65 % Aktien) erwirtschaftete seit Jahresbeginn ein Plus von 4,13 % und die Investitionslinie Activity (25 % Aktien) ein Plus von 6,20 %. Die Investitionslinie Safe, die ausschließlich in Anleihen investiert, verzeichnete mit 7,06 % den größten Wertzuwachs. Mit über 1.800 Südtirolern, die sich seit Jahresanfang in den Raiffeisen Pensionsfonds eingeschrieben haben, ist die Anzahl der Mitgliederpositionen auf 20.600 angestiegen. Das verwaltete Vermögen beläuft sich auf ca. 360 Mio. Euro.

Waren die Märkte Anfang des Jahres noch von einer wirtschaftlichen Erholung ausgegangen, welche zu einer Anhebung des Zinsniveaus führen sollte, so trübten sich sukzessive die konjunkturellen Aussichten in Europa ein. Daher hat die Europäische Zentralbank die Geldmengenpolitik weiter gelockert und das Leitzinsniveau auf ein historisches Tief gesenkt. Dies sorgte im dritten Trimester 2014 für eine durchwegs positive Stimmung an den Finanzmärkten. Davon profitierten nicht nur europäische Anleihen, sondern auch die Aktienmärkte. _cr

Mehr dazu unter:
www.raiffeisenpensionsfonds.it



Chutneys und Käse sind zwei von mehreren Produkten, welche drei Ethical-Banking-Kreditnehmer auf ihren Höfen in innovativer Form herstellen und vermarkten.



ETHICAL BANKING

Den eigenen Hof neu erfunden

Ethical Banking bedeutet Geld anlegen mit gutem Gefühl: Der Sparer selbst entscheidet, wofür sein Geld verwendet wird. Mit den Spargeldern werden zukunftsweisende Projekte zu Förderzinssätzen finanziert.

Auf Einladung der Raiffeisenkasse Bozen schilderten drei Kreditnehmer von Ethical Banking in der Bozner Gärtnerei Schullian ihre kreativen Geschäftsideen.

INNOVATIVE IDEEN

Alle drei – Michael Oberhollenzer vom Moserhof in Steinhaus, Stefan Gruber („Alpe Pragas“) und Alexander Agethle vom Englhof in Schleis – haben den elterlichen Hof übernommen und innovative Projekte umgesetzt. Oberhollenzer setzte u. a. auf die Schafzucht und

verkauft Biolandspezialitäten, darunter den Ahrntaler Graukäse und Lammfleisch. Mit Ethical Banking setzte er die Idee um, über Genussrechtsverträge Kapital von Privaten zu sammeln und die Zinssätze in Form von Naturalien aus seinem eigenen Hof auszu zahlen. Stefan Gruber hat aus dem elterlichen Viehbauernhof ein Unternehmen gemacht, das heute u. a. Marmeladen, Fruchtaufstriche, Chutneys und andere Spezialitäten in aller Welt vermarktet. Alexander Agethle widmet sich seit Jahren der

biologischen Käseherstellung. Mit Ethical Banking hat er die Idee des Käsevorverkaufs mit den Käsegutscheinen „Englhörner“ erfolgreich umgesetzt. Bei der Veranstaltung konnten die Produkte bei einem Glas Biowein vom Zöhlhof in Feldthurns und vom Reyter Hof in Gries, ebenfalls Ethical-Banking-Kunden, verkostet werden.

NUTZEN STATT GEWINN

Ethical Banking ist seit dem Jahr 2000 ein Geschäftsfeld von heute mittlerweile 24 der 47 Südtiroler Raiffeisenkassen, dessen Leitgedanke darin besteht, Solidarität zu zeigen, Selbstverantwortung zu fördern und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. „Dabei geht es um Nutzen statt um Gewinnmaximierung“, sagt Roland Furgler, Verantwortlicher für Ethical Banking. Kurzfilme der Ethical-Banking-Projekte gibt es auf youtube und www.ethical-banking.it. _th



Roland Furgler (Ethical Banking), Stefan Gruber (Alpe Pragas), Michael Oberhollenzer (Moserhof), Alexander Agethle (Englhorn-Hof)

Eine Schadenmeldung ruft eine Reihe von Akteuren auf den Plan. Viele Hände sorgen dafür, dass die Bearbeitung reibungslos durchgeführt werden kann.



SCHADENMELDUNG

Transparente Schadenabwicklung

Nach der Meldung eines Schadens wünschen Versicherungskunden, so rasch wie möglich über den aktuellen Bearbeitungsstand informiert zu werden. Ein neuer Service, das Online-Schadentracking, erfüllt nun diesen Kundenbedarf und bietet Informationen zum Bearbeitungsstand in Echtzeit, sagt José Daniel Pioner.



Dr. José Daniel Pioner,
Leiter Schadenbüro
Raiffeisen Versicherungsdienst/Assimoco

Herr Pioner, was bedeutet Online-Schadentracking?

José Daniel Pioner: Das „Tracking“ bildet die Bearbeitungsspur nach. Auf den Schadenfall bezogen, kann damit der gesamte Regulierungsprozess transparent gemacht und offengelegt werden. Dies stellt eine große Erleichterung in der Kommunikation dar, da genau Auskunft über den Stand der Bearbeitung erteilt werden kann.

Wie läuft eine Schadenabwicklung ab?

José Daniel Pioner: Auch wenn die Regulierung je nach Versicherungssparte unterschiedlich verläuft, gibt es grundsätzlich drei Bearbeitungsschritte: Zunächst wird der gemeldete Schaden aufgenommen, eine Akte angelegt und eine Prüfung des Falls vorgenommen. In Phase zwei wird der Fall bearbeitet, indem die Umstände des Versicherungsfalles geprüft sowie Gutachten – auch von externen Personen wie Sachverständigen, Ärzten, Rechtsanwälten oder Karosseriewerkstätten – eingeholt werden. In der letzten Phase

schließlich erfolgt die eigentliche Regulierung mit der Auszahlung bzw. Ablehnung des Falles. Das Online-Schadentracking bildet diesen Ablauf grafisch ab, damit ist es möglich, den Verlauf der Regulierung in Echtzeit mitzuverfolgen.

Hat der Versicherungskunde direkt Zugriff auf dieses innovative System?

José Daniel Pioner: Transparenz und Sicherheit sind für unsere Kunden wichtige Themen. Mit der Einrichtung des geschützten Kundenbereichs „Meine Versicherungen“ im Jahr 2013 haben wir bereits einen großen Schritt hin zu mehr Transparenz gemacht. Dieses Kundenkonto, welches einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungsverträge liefert, wird nun um das Online-Schadentracking erweitert. Damit erhält der Versicherungskunde demnächst auch einen direkten Zugriff auf den Stand der Bearbeitung seines Schadens. Er kann online die Schadenbearbeitung mitverfolgen und damit die Effizienz der Regulierung prüfen. _ih

Schaden gemeldet

Warten auf Gutachten

Gutachten eingetroffen

Teilweise/vollständig bezahlt

Abgeschlossen

Das Online-Schadentracking bildet den Bearbeitungsstand eines Schadenfalls ab. Eine Verfolgung des Ablaufs in Echtzeit ist damit möglich.

VERSICHERUNGSGESCHÄFT ONLINE

Mit einem Log-in zu umfangreichen Finanzdiensten

Die Online-Abwicklung von Bankgeschäften wird bei Raiffeisenkunden immer beliebter. Das Bündel an Funktionen, welches Raiffeisen Online Banking bietet, ist weiter ausgebaut worden und umfasst jetzt auch den Zugriff auf die eigene Versicherungsposition sowie die Prämienzahlung fälliger Versicherungsverträge.

Finanzgeschäfte online zu erledigen ist bequem, rund um die Uhr möglich und häufig günstiger als beim Besuch vor Ort am Bankschalter. Dabei reicht eine Anmeldung über die Webseite Ihrer Raiffeisenkasse – rechts oben – in den geschützten Bereich, um für eine Vielzahl von Finanzdiensten aus dem Bank- und Versicherungsbereich berechtigt zu sein.

DIREKT ZU „MEINE VERSICHERUNGEN“
Einmal eingeloggt, gelangen Versicherungskunden jetzt direkt vom Raiffeisen Online Banking (unter Informationen/Versicherungen) auf ihr persönliches Kundenkonto „Meine Versicherungen“. Eine eigene Anmeldung in den geschützten Kundenbereich entfällt. Der Zugriff auf die gesamte Versicherungssituation kann direkt gecheckt werden, Versicherungsbedingungen können abgerufen oder Fälligkeiten geprüft werden. Am Einbau des Online-Schadentrackings wird derzeit gearbeitet.

PRÄMIENZAHLUNG ONLINE
Online-Zahlungen stellen eine große Erleichterung dar. Ohne auf Öffnungszeiten achten zu müssen oder in Warteschlangen zu stehen, können Überweisungen oder Aufladungen von zuhause aus getätigt werden. Auch fällige Versicherungsverträge können online beglichen werden. Diese werden über eine eigene Suchfunktion im Raiffeisen Online Banking unter Zahlungen/



Mehr über
Raiffeisen Online
Banking unter:
rob.raiffeisen.it



Über Raiffeisen Online Banking können Versicherungskunden die eigene Versicherungsposition einsehen und fällige Versicherungsverträge online begleichen.

Versicherungen Assimoco angezeigt und können daraufhin direkt für die Begleichung freigegeben werden. Im Falle von abgeschlossenen Daueraufträgen auf Kfz-Haftpflichtversicherungsverträgen haben Versicherungskunden die Möglichkeit, online ihre Zustimmung zur Vertragserneuerung zu erteilen und die automatische Abbuchung freizugeben.

KONTEN, KARTEN UND VERSICHERUNGEN
Das klassische Onlinebanking ermöglicht den Abruf der Kontoumsätze und -salden sowie deren Download. Aber auch der Zugriff auf das eigene Sparbuch, das abgeschlossene Darlehen oder bestehende Wertpapierdepots ist möglich. Kartenzahlungen sind heute nicht mehr wegzudenken. Online können Informationen rund um die Verwendung der verschiedenen Karten wie Raiffeisen Bankkarte, R-Card oder CartaSi abgerufen werden. So können über den Link zu den CartaSi-Onlinediensten unter anderem



INFORMATIONEN ABFRAGEN

K/K
Sparbücher
Darlehen
Wertpapiere
Vermögen

Versicherungen

- Karten
 - Bankkarte
 - CartaSi
 - R-Card



BANKOPERATIONEN AUSFÜHREN

Überweisungen
Zahlungen
▪ Bankerlagschein/
Freccia
▪ MAV/RAV
▪ Posterlagschein
▪ TV-Gebühren

▪ Versicherungen Assimoco

- CBill
Rechnungen
Aufladungen



SICH SCHÜTZEN

- Alert-SMS bei Kartenzahlungen
- Alert-SMS bei Überweisungen
- Log-in Onlinebanking

RATGEBER VERSICHERUNG

Sie fragen, wir antworten!

Gerade wenn's passiert ist, dann ist guter Rat teuer. Das Team im Schadenbüro Raiffeisen Versicherungsdienst/Assimoco in Bozen bearbeitet bis zu 60 Schadenfälle täglich. Diese Rubrik beantwortet häufig gestellte Fragen.

Haftung bei Folgeschäden

Ich bin selbstständiger Hydrauliker. Bei einem Kunden, bei dem ich Installationsarbeiten im Bad ausgeführt habe, ist jetzt – ein Jahr nach Abschluss der Arbeiten – ein Wasserschaden aufgetreten. Ein Gutachter hat festgestellt, dass ein Abflussrohr an der Duschtasse nicht richtig angeschlossen war und ich für den Schaden haften muss. Ist dieser Schaden durch meine Betriebsversicherung gedeckt?

Ja, Schäden, die sich erst zu einem späteren Zeitpunkt herausstellen, nachdem die Arbeiten des Unternehmens bereits abgeschlossen sind, sind mit einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. Man spricht hier von der sogenannten Nachhaftung. Die Betriebshaftpflichtversicherung gehört zur Grundausstattung eines Betriebes. Sie dient zur Abdeckung möglicher Schadenersatzansprüche von Kunden, Mitarbeitern, Besuchern oder Lieferanten. Der Schutz dieser betrieblichen Versicherung umfasst Personen- und Sachschäden, die Dritten zugefügt werden und für die ein Unternehmer mit seinem Vermögen haftet. Die Ansprüche aus diesen Schadenersatzforderungen können dabei sehr hoch ausfallen. Um einen optimalen Versicherungsschutz zu erhalten, ist eine vollständige und präzise Risikobeschreibung der Tätigkeit wichtig. Auch sollte der Versicherungsschutz des Betriebes regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Nur so stimmen im Schadenfall auch die entsprechenden Deckungssummen. Wir empfehlen immer, möglichst hohe Versicherungssummen zu wählen, um ausreichend abgesichert zu sein.

Mehr dazu unter:
www.rvd.bz.it/Ratgeber

Dr. Robert Asanger,
Fachabteilung Versicherung
Raiffeisen Versicherungsdienst



der Kontoauszug heruntergeladen, SMS- bzw. E-Mail-Alertdienste aktiviert oder die Registrierung für sichere Zahlungen im Internet – 3D-Secure – vorgenommen werden. Das Raiffeisen Online Banking bietet aber noch mehr: Aufschlussreich ist der Abruf der gesamten Vermögenssituation auf einen Klick sowie auch wie beschrieben der direkte Zugriff auf den geschützten Kundenbereich „Meine Versicherungen“.

HOHE SICHERHEITSSTANDARDS

Nicht nur die Benutzerfreundlichkeit muss stimmen, gerade im Onlinebanking spielt der Sicherheitsaspekt eine große Rolle. Das Raiffeisen Online Banking gilt italienweit als eines der sichersten Systeme. Für das Log-in ist neben dem Benutzernamen auch ein sog. Einmalpasswort einzugeben. Dieser Zahlencode wird mit Hilfe eines kleinen Lesegerätes aus einer Chipkarte generiert und kann nur ein einziges Mal verwendet werden. _!h

DAS DILEMMA DER SPARER

„Schleichender Verlust oder Rendite mit Risiko“

„Niedrigstzinsen und kein Wachstum! Bleiben für Anleger noch Handlungsspielräume?“ lautete Anfang Dezember eine Veranstaltung des Raiffeisen InvestmentClubs in Pontives/Lajen und St. Leonhard in Passeier mit dem deutschen Volkswirt Mauricio Vargas. Im Interview gibt er seine Sicht der aktuellen Situation für Sparer und Anleger wieder.



Mauricio Vargas: Die Regel sollte immer heißen, nur das zu kaufen, was man auch versteht.

Herr Vargas, bei den historisch niedrigen Zinsen – Leitzinssatz von 0,05 % – fragen sich Sparer, ob es sich überhaupt noch lohnt, Geld anzusparen.

Mauricio Vargas: Die EZB möchte die Nachfrage ankurbeln und erhofft sich von den niedrigen Zinsen mehr Konsum und ansteigende Investitionen. Für den Sparer bleibt nur die Frage, ob er denn bereit ist, auf der Suche nach höheren Renditen auch die entsprechenden Risiken zu tragen. Ansonsten wird er leer ausgehen.

Warum wird Sparen heute eigentlich kaum mehr „belohnt“?

Mauricio Vargas: Wir haben hohe Schuldenstände und diese stellen ja die Kehrseite der Ersparnis dar. Wenn das Wirtschaftswachstum weiterhin niedrig bleibt, wird es immer schwerer, die hohe Schuldenlast zu tragen. In diesem Falle müssen die Sparer mit Verlusten rechnen. Im aktuellen Umfeld ist die Sinnhaftigkeit also nicht mehr eindeutig, da ein risikoloser Kapitalgewinn

nicht garantiert ist. Insofern muss die Frage nach der richtigen Anlage ein jeder für sich selbst beantworten.

Jahrzehnte waren es Bankkunden gewohnt, ihr Geld sowohl sicher und lohnend angelegt zu wissen. Müssen sie nun vermehrt umdenken?

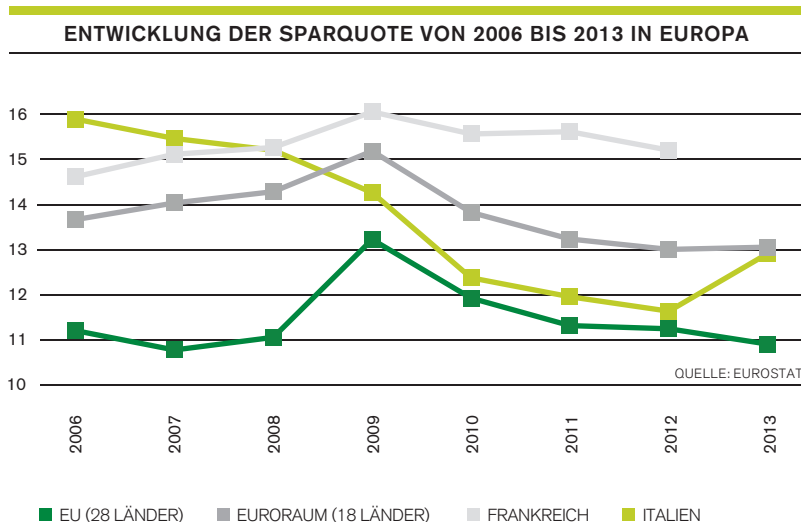
Mauricio Vargas: Während man früher vom risikolosen Zins sprach, gibt es heute nur noch ein zinsloses Risiko. Daraus folgt, dass die Suche nach Rendite und somit die Kapitalanlage komplexer geworden ist. Die Anleger müssen sich in neue Anlagesegmente wie beispielsweise Aktien oder Investitionen in Schwellenländer wagen, wenn sie denn die Aussicht auf Renditen nicht aufgeben möchten. Allerdings sollte dies immer im Bewusstsein der jeweiligen Risiken geschehen.

Das schleppende Wirtschaftswachstum bietet keine optimalen Voraussetzungen, dennoch: Wo sehen Sie sinnvolle Anlagemöglichkeiten für „Otto-Normalsparer“?

Mauricio Vargas: In Europa gibt es auch Lichtblicke. So überraschen einige Krisenländer mit guten Wachstumswahlen – sogar Griechenland. Dennoch bleibt die Lage in Europa insgesamt angespannt. Für den Durchschnittssparer bedeutet dies, entweder Abstriche bei den Erträgen in Kauf zu nehmen, oder aber sich in risikoreicheren Anlagen zu engagieren. Es gibt also keinen Königsweg.

Die Risiken der Assetklassen scheinen zu wachsen. Gilt die alte Regel nicht mehr, dass man auf einen Mix verschiedener Anlageprodukte setzen sollte?

Mauricio Vargas: Diversifikation ist als Instrument zur Risikoreduktion entscheidend. Gerade für Kleinsparer ist es besonders wichtig, auf die



DR. MAURICIO VARGAS

Dr. Mauricio Vargas ist Volkswirt bei Union Investment in Frankfurt, der Investmentgesellschaft der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Er verantwortet die Erstellung regelmäßiger Ratings von 100 Ländern und ist thematisch auf Finanz-, Währungs- und Staatsschuldenkrisen spezialisiert. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit stellt die volkswirtschaftliche Analyse der Emerging Markets dar.

Diversifikation zu achten. Sie sollten daher auf die Auswahl weniger Einzeltitel verzichten und beispielsweise über Fonds auf einen breiten Korb an Emittenten setzen. Zudem spielt auch die „örtliche“ Diversifikation im Niedrigzinsumfeld eine größere Rolle. Zu viele Anleger investieren nach wie vor ausschließlich in Europa.

Viele Menschen haben den Durchblick bei den Spar- und Anlagemöglichkeiten verloren.

An welche „Richtschnur“ kann man sich halten?

Mauricio Vargas: Die Regel sollte immer heißen, dass man nur kaufen sollte, was man auch versteht! Speziell mit Blick auf die Risiken sollte Klarheit herrschen. Die Informationsbeschaffung ist sicherlich manchmal mühsam, aber unerlässlich. Im Zweifelsfalle sollte man die Finger von Investments lassen, von denen man nicht zu 100% überzeugt ist.

Welche Bedeutung sehen Sie im Aufbau einer privaten Zusatzvorsorge bzw. in der Einzahlung in einen privaten Zusatzrentenfonds?

Mauricio Vargas: Die Sinnhaftigkeit der Zusatzvorsorge hängt im Wesentlichen von der spezifischen Lebenssituation ab. Generell sollte man sich jedoch nicht vollständig auf die staatlichen Vorsorgesysteme verlassen. Auch hier gilt, dass die Diversifikation der Vorsorgeansprüche grundsätzlich sinnvoll ist. _th



Mit der Raiffeisen Bankkarte lässt sich beheben, bezahlen, aufladen und lassen sich Dienste abfragen.

ZAHLKARTEN

Aus Bancomatkarte wird Raiffeisen Bankkarte

Der Begriff „Bancomatkarte“ hat sich über die Jahre eingebürgert und bezeichnete bisher eine Karte, mit der Bargeld behoben, bargeldlos bezahlt und andere Dienste genutzt werden konnten. Tatsächlich ist „BANCOMAT“ eine vom Netzbetreiber „Consorzio Bancomat“ geschützte Marke, welche die Funktion der Bargeldbehebungen an Geldausgabeautomaten in Italien bezeichnet. Da der Name „Bancomatkarte“ aus markenrechtlichen Gründen für Debitkarten nicht mehr zulässig ist, heißen die von den Raiffeisenkassen ausgegebenen „Bancomatkarten“ nunmehr „Raiffeisen Bankkarten.“ _is

BARGELDLOSES BEZAHLEN

Raiffeisen-Kunden fragen auf Facebook nach

Die Südtiroler Raiffeisenkassen haben auf Facebook fast 14.000 Fans. Ein besonderes Thema auf der Facebook-Seite von Raiffeisen war letzthin das bargeldlose Bezahlen.

Es wurde viel diskutiert und es sind eine Menge Fragen eingegangen. Martin von Malfè, Finanzexperte der Raiffeisen Landesbank, hat die häufigsten Fragen beantwortet.

Wird durch bargeldloses Bezahlen immer mehr virtuelles Geld geschaffen und führt das zu einem Finanzcrash?

Wahr ist: Seit der einseitigen Auflösung des Bretton-Woods-Währungssystems 1971 durch die USA gibt es keine direkte oder indirekte Unterlegung der Geldmenge mit Gold mehr. Damit hängt die Geldmenge von der politischen Entscheidung der Zentralbanken und der Kreditvergabe der Banken ab.

Unwahr ist: dass dies unweigerlich zum Crash führt. Wäre weiterhin die Geldmenge an die Goldmenge gebunden, wäre vermutlich unsere Wirtschaft viel eher in die Deflationsfalle gerutscht. Dass ungebremste Geldmengenschaffung (gleich ob über Papier- oder Buchgeld) zu Preisübertreibungen an den Finanzmärkten führen kann, bedeutet nicht, dass damit automatisch ein Wirtschaftscrash ausgelöst wird.

Wollen Banken ihre Kunden durch das bargeldlose Bezahlen in die Schuldenfalle drängen?

Wahr ist: dass durch das bargeldlose Bezahlen die Übersicht über die Ausgaben der Jugendlichen erschwert wird. Wahr ist, dass bei manchen Finanzgesellschaften, besonders in den USA, die Schuldenfalle Teil des Systems war.

Unwahr ist: dass Banken mit diesem Ansinnen spielen. Vielmehr scheuen Banken die Schuldenfalle, da sie viel Mehrarbeit, Kundenprobleme und Ausfälle mit sich bringt. Daher führen die meisten Banken in Europa Schuldenlimits ein, welche die Schuldenfalle im Keim ersticken sollen.

Warum wird immer noch so viel Geld für neue Euroscheine ausgegeben, wo die Bargelddichte doch abnimmt?

Wahr ist: dass die EZB noch Banknoten als Symbol der Geldpolitik druckt. Es gibt keinen Plan, diese Banknoten ganz verschwinden zu lassen. Die Neugestaltung der Euroscheine erfolgt aufgrund der Notwendigkeit, auch die kyrillische Schrift anzuführen (neue Mitgliedsstaaten), und aus Sicherheitsgründen.

Unwahr ist: dass die Kosten enorm hoch sind. Wenn, so sind die Kosten mit der Einführung zusätzlicher Sicherheitsmerkmale zu erklären, nicht aber mit dem Tausch der Banknoten an sich. _mf



Mehr dazu unter:
www.facebook.com/raiffeisen.suedtirol

Immer mehr Mitglieder und Kunden tauschen sich auf den Facebook-Seiten der Raiffeisenkassen aus.

Zahlen & Fakten

Statistisches aus Wirtschaft und Leben im Überblick

So alt werden die Südtiroler!

Durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt – 2012

Südtirol

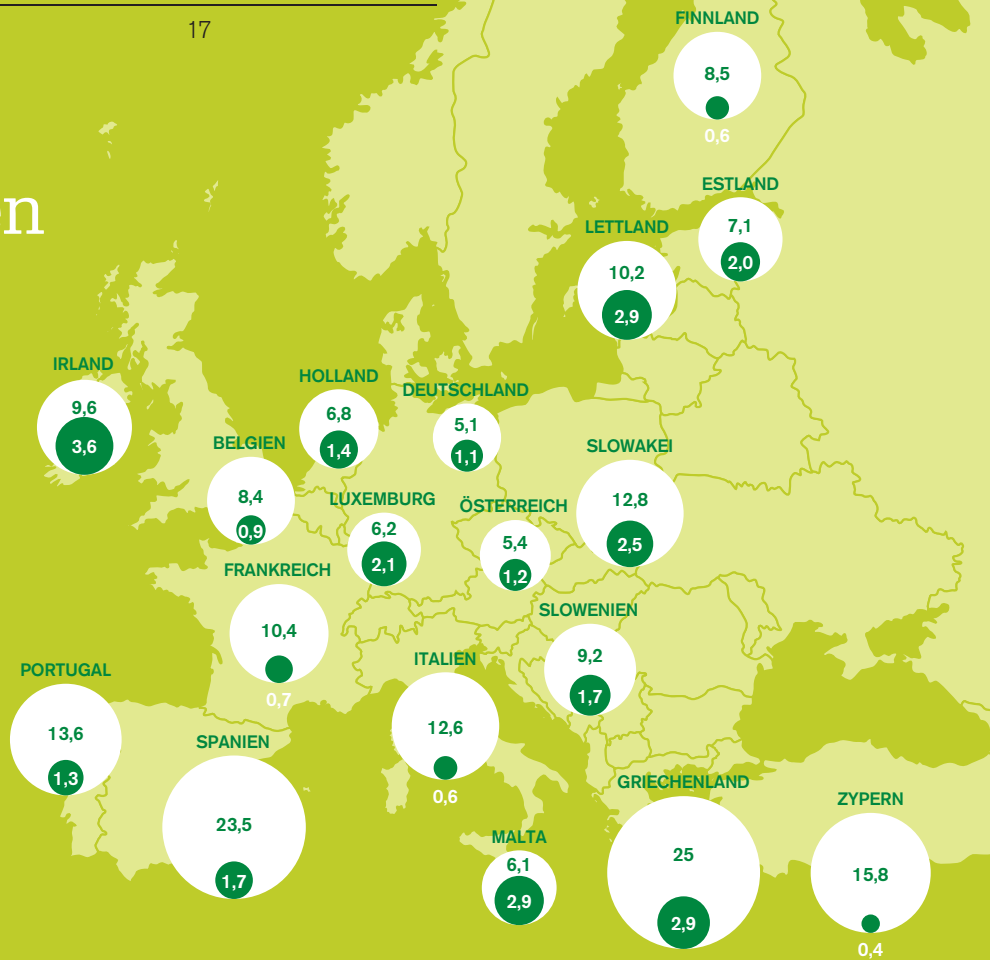
80,6 Jahre
85 Jahre

Italien

79,8 Jahre
84,8 Jahre

■ MÄNNER ■ FRAUEN

QUELLE: ASTAT, SÜDTIROL IN ZAHLEN 2014



Bankgeschäfte mit der Raiffeisen App

Die Raiffeisen App wird immer beliebter: Anfang Dezember wurde der 10.000ste Nutzer registriert. Immer mehr Südtiroler behalten ihre Kontobewegungen mit der Raiffeisen App im Blick. Monatlich werden mittlerweile rund 25.000 Abfragen von Kontobewegungen gemacht. Auch Überweisungen und Handyaufladungen über die App werden immer beliebter.

Mehr zur Raiffeisen App:
www.raiffeisen.it/app



Wenig Arbeit, wenig Wachstum

Arbeitslosigkeit und Wirtschaftswachstum in der Eurozone: Die Europäische Zentralbank hat dazu im November nicht gerade „rosige“ Prognosen für 2015 veröffentlicht.

■ ARBEITSLOSIGKEIT ■ WIRTSCHAFTSWACHSTUM

QUELLE: IL SOLE 24 ORE

WAS AUS 100.000 EURO SEIT 2012 WURDE

Europäische Aktien

126.100,22 →

Europäische Anleihen

126.078,47 →

Sparbuch-Euribor 3M

101.740,05 →

QUELLE: RLB





Ob die Neuerungen bei den Steuerpflichtigen als Vereinfachung spürbar werden oder ob sie nur der Steuerbehörde dienen, muss sich zeigen.

„DECRETO SEMPLIFICAZIONI“

Neue Steuervereinfachungen genehmigt

Mit der Gesetzesverordnung Nr. 175/14 sind Steuervereinfachungen für Bürger und Unternehmer eingeführt worden. Ziel der am 13. Dezember 2014 in Kraft getretenen Verordnung ist es, verschiedene Obliegenheiten für den Steuerpflichtigen einfacher zu gestalten und Steuerbestimmungen zu vereinheitlichen.



Dr. Ulrich Malfertheiner,
Hauptabteilung Steuerrecht,
Raiffeisenverband

Steuererklärung Mod. 730: Eine erste Neuerung betrifft die vereinfachte Steuererklärung Mod. 730. Die Agentur der Einnahmen beabsichtigt, diese im Frühjahr 2015 teilweise vorausgefüllt den Steuerpflichtigen zur Verfügung zu stellen. Diesen Dienst könnten Bürger beanspruchen, die bereits bisher das Mod. 730 eingereicht haben. Die Grundidee ist, steuerlich relevante Daten von verschiedenen Quellen (z. B. Arbeitgeber, Banken, Versicherungen, Apotheken) einzuholen und diese in den Vordruck 730 einzubauen. Die Steuerbehörde verfügt derzeit allerdings noch nicht über alle Daten, weshalb der größte Teil der Steuererklärungen nach wie vor vom Steuerpflichtigen ergänzt werden muss. Zudem muss sich jeder Bürger, der diesen Dienst beanspruchen will, auf der Internetseite der Agentur der Einnahmen registrieren oder sich eines Intermediärs bedienen.

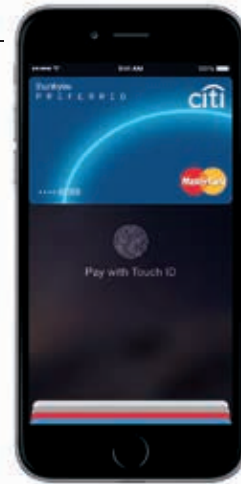
LUXUSWOHNUNG

Für den Kauf/Bau der Erstwohnung kann die begünstigte Mehrwertsteuer (4%) bzw. Registersteuer (2%) bekanntlich nicht angewandt werden, wenn die Wohnung Luxuscharakter aufweist. Das Kriterium „Luxuswohnung“ war bisher für die Registersteuer und die Mehrwertsteuer unterschiedlich geregelt. Jetzt sind die Normen vereinheitlicht worden, und als Luxuswohnung gelten nunmehr Wohnungen, die in den Katastern Kategorien A/1, A/8 oder A/9 eingestuft sind.

VEREINFACHUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

Auch für Unternehmen gibt es einige Neuerungen. So müssen in den Intrastat-Meldungen für Dienstleistungen künftig weniger Daten angegeben werden, die Meldung für Geschäfte mit Unternehmen in Steuerparadiesen ist nur mehr einmal im Jahr abzugeben und nur mehr bei Beträgen von mehr als 10.000 Euro. Bisher lag die Schwelle bei 500 Euro. Vereinheitlicht wurde auch der Betrag, bis zu dem die unentgeltlichen Abtretungen von Gütern und Dienstleistungen steuerlich als Repräsentationen und Werbegeschenke gelten. Die Schwelle beträgt jetzt für die Einkommens- und Mehrwertsteuer einheitlich 50 Euro. Auch im Bereich der MwSt.-Rückforderungen gibt es Erleichterungen. So bedarf es für Rückforderungen bis zu 15.000 Euro keiner Garantieleistung mehr. Bisher war dies nur für Rückforderungen bis 5.164,57 Euro so. Eine einschneidende Änderung entsteht für Unternehmen, die ihre Waren und Dienstleistungen an gewohnheitsmäßige Exporteure aufgrund einer entsprechenden „Absichtserklärung“ ohne MwSt. verkaufen. Bislang mussten diese Unternehmen die erhaltenen Absichtserklärungen an die Steuerbehörde melden. Künftig obliegt dies den gewohnheitsmäßigen Exporteuren selbst. Die Meldeverpflichtung wird damit zwischen den Parteien umgekehrt. _um

Wann Apple Pay nach Europa kommt, verrät der US-Technologiekonzern noch nicht.



APPLE PAY

Neuer Bezahlendienst in den USA

Bereits seit mehreren Wochen wird heiß über den neuen Zahlungsdienst Apple Pay diskutiert. Seit Oktober kann der Zahlungsdienst Apple Pay in den USA genutzt werden.

Alle Besitzer von iPhones und iPads können ihre Kredit- und Bankkarten auf ihren Geräten speichern und anschließend direkt mit dem Handy bezahlen. Die Zahlung läuft dabei weiterhin immer über die Bank des Nutzers. Apple kooperiert deshalb nicht nur mit den drei großen Kreditkartengesellschaften Visa, Master-

card und American Express, sondern auch mit mehr als 500 US-Banken. Laut Apple werden die eingegebenen Daten nicht im Internet gespeichert, sondern sind lediglich auf dem im Smartphone oder Tablet integrierten NFC-Chip – in verschlüsselter Form – hinterlegt. Um die Zahlung sicherer zu machen, wird bei jeder Bezahlung mit Apple Pay ein Fingerabdruck des Nutzers verlangt. Apple plant, das Netz an beteiligten Händlern und Bankinstituten kontinuierlich auszubauen. Neben dem Bezahlen in Geschäften kann man auch innerhalb von Apps mit Apple Pay bezahlen. _mf

BÖRSENKOMMENTAR

Weltpolitik entscheidet wieder über den Marktverlauf

Wieder einmal entscheidet die Weltpolitik über den Marktverlauf von Aktien und Anleihen in Europa. Wieder einmal erweist sich, dass in einer verwobenen Welt geopolitische Entscheidungen stets auch Auswirkungen auf Finanzmärkte haben.

Derzeit spielen vor allem die Ukraine-Krise mit der Embargopolitik gegen Russland und der – von den USA aus strategischen Überlegungen mittels Fracking ausgelöste, aber von Saudi-Arabien zur Ausschaltung lästiger Konkurrenten geförderte – Erdölüberhang eine gewichtige Rolle. Beide führen zu sinkenden Preisen; Grund genug für die europäische Zentralbank, an der Niedrigzinspolitik

festzuhalten. Nun aber bringen sinkende Preise, so willkommen sie auch manchen erscheinen, enorme Probleme für die Produzenten.

So mancher Erdölproduzent steht bei einem Anhalten des derzeitigen Preisniveaus vor der Notwendigkeit, seine Devisenreserven und Staatsfonds anzuzapfen, um die laufenden Ausgaben zu schultern, was im Umkehrschluss zur Abstoßung vieler Investitionen in Europa führt. Dies gilt für Russland genauso wie für viele Erdölproduzenten im Mittleren Osten. Die niedrigen Zinsen ihrerseits ermutigen Hedgefonds, sich ihrer Anlagen in Europa zu entledigen und sich gegen den Euro zu stellen.

All dies löst einen Abwärtsdruck auf die Preise von Finanzanlagen in Europa aus. Hält dieser an, steigt das Risiko, dass sich über den Vermögenseffekt Europas Haushalte ärmer fühlen und somit ihre Konsumausgaben noch einmal drosseln. Nur zu gut, dass 2016 das von der OECD initiierte CRS-Abkommen zur globalen Steuerbekämpfung in Kraft tritt. Dies sollte laut Plan zur Repatriierung von Auslandskapital führen, welches Europa zur wirtschaftlichen Erholung unbedingt braucht. _mm

Dr. Martin von Malfér,
Abteilung Finanzdienstleistungen,
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG





Ein gutes Team braucht gute Kommunikation: Die neue Anwendung von Raiffeisen macht das Versenden von Terminerinnerungen, Einladungen und Rundschreiben für Vereine spielend einfach.

NEUER SERVICE

Mobil vereint mit Raiffeisen

Ein neuer Dienst von Raiffeisen bietet Vereinen eine Plattform zur sicheren Ablage aller ihrer digitalen Daten und zur Steuerung ihrer Kommunikation in Richtung Mitglieder und Social Media. Für Vereine, die von einer Raiffeisenkasse gesponsert werden, ist er kostenlos.

Der Dienst ist eine Kombination aus Daten-Cloud und mobiler Anwendung, die Raiffeisen speziell für Vereine entwickelt hat. Diesen dient er zum einen als Web-basierter Datenspeicher zum Ablegen von Dokumenten, die dann weltweit jederzeit abrufbar sind, zum anderen als Kommunikationszentrale, über die Vereinsmitglieder informiert, Soziale Netzwerke mit Inhalten gefüttert und Mediendateien wie Videos oder Fotos geteilt werden können.

HANDFESTE VORTEILE

Aber auch aus Sicht der Vereinsmitglieder gibt es handfeste Vorteile: Die Kommunikation „von unten“ läuft dank der integrierten App viel flüssiger. Wer die Anwendung auf sein Mobiltelefon geladen hat, verschickt per App Nachrichten an Vereinskollegen und teilt Fotos und Videos mit wenigen Gesten. Der Clou für Nutzer, die in mehreren Vereinen mitmischen: Mit derselben App können alle Mitgliedschaften verwaltet werden. Ist man einmal eingeloggt, kann man den Kollegen vom Fußballclub ein Erinnerungsbild schicken und sozusagen im selben Atemzug auch an ausgewählte Mitglieder der Musikkapelle eine Erinnerung an den Termin der nächsten Probe versenden.

VIELE ZUSATZFUNKTIONEN

Die Vereinsleitung nutzt in der Vollversion nicht nur den Cloud-Dienst zur Ablage und Sicherung all ihrer Unterlagen, sondern auch noch viele Zusatzfunktionen: die Verwaltung der Vereinskontakte mit Gruppenfunktion, einen Webmail-Dienst für das Vereinspostfach mit Verteilerlisten für Rundschreiben und Newsletters, eine Messenger-Funktion, eine Event- und Terminverwaltung und ein Steuerungsinstrument für die Posts auf Facebook und Google+.

SICHERHEIT OBERSTE DEVISE

Was die Cloud-Funktion betrifft, so ist Sicherheit die oberste Devise. Auf dem Server hinterlegte Daten sind nicht nur weltweit für Zugriffsberechtigte abrufbar, sondern stellen auch Sicherungskopien lokal gespeicherter Dokumente dar. Ein Virencheck bei Ablage der Dateien schaltet mögliche Sicherheitsrisiken aus. Und schließlich: Die in der Cloud abgelegten Daten bleiben auf den Servern von Raiffeisen OnLine in Südtirol und schwirren nicht irgendwo im World Wide Web umher. _kd

DESKTOP-VIRTUALISIERUNG

Der Arbeitsplatz von morgen

Der Trend zu Mobilität und flexiblen Arbeitsformen lässt den klassischen Büro-PC alt aussehen. Virtuelle Desktop-Umgebungen sind eine Antwort auf diese Trends, welche das IT-Management immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

Das Zeitalter des klassischen Desktop-PCs im Büro ist vorbei. Notebooks, Smartphones und vermehrt Tablets sind heute die bevorzugten Arbeitsgeräte der Mitarbeiter. Dank dieser Arbeitsmittel ist ein Mitarbeiter nicht mehr an den Arbeitsplatz im Büro gebunden, um die anstehenden Aufgaben zu erledigen. Mit der Mobilität und der Gerätevielfalt wachsen die Ansprüche der Mitarbeiter. Die Nutzer wünschen sich den Zugriff auf Daten und Applikationen mit jedem Gerät und über jede Internetverbindung, was der Informatik wiederum Kopfzerbrechen bereitet, muss sie doch für die Einhaltung der Sicherheitsrichtlinien und der Kosten sorgen. Ein Ansatz, um die Gerätevielfalt und die Kosten gleichermaßen im Griff zu behalten, liegt in der Desktop-Virtualisierung, auch Client-Virtualisierung genannt.

VIRTUELL UND ÜBERALL

Bei der Client-Virtualisierung werden Betriebssystem und Anwendungen nicht mehr lokal am PC installiert, sondern zentral in der Südtiroler Cloud der RUN AG verwaltet. Somit werden die Vorteile der Client-Server-Architektur genutzt. Sobald ein Mitarbeiter versucht, über seinen Client-PC, auch thin client genannt,

mittels seiner Anmeldedaten auf das Unternehmensnetzwerk und deren Anwendungen zuzugreifen, werden die Prozesse zu den zentral aufbewahrten Daten über das Datacenter der Server Farm gestartet. Man kann somit auch von draußen auf den Virtual Desktop zugreifen: Die Mitarbeiter im Außendienst oder jene, die in mehreren Außenstellen einen Zugriff brauchen, können sich auf einfache Weise über das Internet mit den Unternehmensanwendungen verbinden, da sie ihre Arbeitsumgebung überall und unabhängig vom Gerät, das sie zur Verfügung haben, vorfinden können. Über 200 virtuelle Clients werden im Datacenter der RUN AG betreut. Und sukzessiv werden weitere folgen. _so

Mehr dazu unter:
www.argo.bz.it

Die Client-Virtualisierung ermöglicht Mitarbeitern jederzeit und überall einen gesicherten Zugriff auf die eigenen Unternehmensanwendungen.

CLIENT-VIRTUALISIERUNG

- Maximale Flexibilität
- Gesicherter Zugriff jederzeit und überall
- Schnelle Bereitstellung von Applikationen
- Zentrale Datenhaltung garantiert in Südtirol
- Kosteneffizient
- Gesamter Service aus einer Hand



RELIGION

„Im Letzten ist Glaube Beziehung“

In der Weihnachtszeit rücken Fragen des eigenen Lebens und des Glaubens wieder stärker in den Mittelpunkt. Für Bischof Ivo Muser ist Glaube vor allem eine Beziehung, sagt er im folgenden Gespräch.

Vor 125 Jahren wurde in Südtirol die erste Raiffeisenkasse gegründet. Bis heute haben sie als Genossenschaftsbanken viel zum Wohlstand im Land beigetragen. Dennoch tun sich heute immer mehr Menschen schwer, finanziell mitzuhalten ...

Bischof Ivo Muser: Südtirol ist immer noch ein reiches Land und trotzdem gibt es Armut, auch versteckte Armut. Viele schämen sich, ihre Armut zu zeigen. Häufig fühlen sich Menschen genötigt, ökonomisch mitzuhalten, um nicht „out“ zu sein. Leider wird in unserer Gesellschaft oft stark vermittelt: Wert bekommst du durch das Haben und nicht in erster Linie durch das Sein. Und das wäre meiner Meinung nach der Perspektivenwechsel, um den es geht: Wert habe ich einfach durch mein Sein. Nicht durch mein Tun, Leisten, Haben. Das ist alles wichtig, aber den letzten Wert kann uns nur das Sein vermitteln. Es würde in unserer Gesellschaft diesen Perspektivenwechsel brauchen. Auch in großen ethischen Fragen.

Wie meinen Sie das?

Es ist letztlich eine ganz andere Perspektive, wenn man sagen kann, das Leben ist unantastbar. Das Leben ist nicht aufteilbar in lebenswert und lebensunwert, nur weil jemand mehr hat oder mehr leistet. Was uns alle verbindet, ist das Menschsein. Bei aller Unterscheidung. Niemand von uns hat mehr Wert. Und hier muss man sagen, die großen Zusagen könnte unser Glaube vermitteln.

Inwiefern kann der Glaube helfen?

Der Mensch ist Geschöpf, das macht die Würde des Menschen aus. Das Sein des Menschen, das Leben ist heilig. Das ist die Grundüberzeugung des Glaubens. Die Botschaften unserer heutigen Gesellschaft wie etwa Spaß und Genuss sind zwar unmittelbarer, aber nicht nachhaltiger als jene der Kirche. Ich glaube, nachhaltig ist das, was unsere Beziehungsfähigkeit stärkt. Wir sollten vermehrt das fördern, was unsere Beziehungsfähigkeit stärkt. Heute ist vieles, was mit Beziehung zu tun hat, brüchig geworden.



Ivo Muser: Unsere Gesellschaft braucht einen Perspektivenwechsel: mehr Sein statt Haben.



BIOGRAFISCHES

Ivo Muser, geboren 1962 in Bruneck, Studium der Philosophie und Theologie in Innsbruck, 1987 Priesterweihe, ab 1991 Privatsekretär von Bischof Wilhelm Egger, Dozent und Regens des Priesterseminars in Brixen. Ab 2002 Kanonikus, ab 2005 Dekan, 2011 zum Bischof der Diözese Bozen-Brixen geweiht. Vergangenen Oktober hielt Bischof Ivo Muser anlässlich der Veranstaltung „125 Jahre Raiffeisenkassen in Südtirol“ ein viel beachtetes Referat über die Bedeutung der Genossenschaftsarbeit.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Das sieht man beispielsweise an Ehe und Familie, aber nicht nur dort. Es werden vielfach Idealbilder vermittelt, welche Menschen oft überfordern. Das hat auch mit dem Immer-mehr, Immer-besser, Immer-perfekter in der Gesellschaft zu tun. Die Gesetze des Marktes, der Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Profitsteigerung, die sicher auch legitim sind, dürfen nicht die einzigen Kriterien sein und vor allem nicht absolut gesetzt werden. Das Kapital muss im Dienst der Menschen stehen und nicht umgekehrt!

Was ist heute die Botschaft der Kirche an die Menschen?

Weniger kann mehr sein. In vielen Bereichen. Das Leben wird dann wesentlicher. Wir sollten uns wieder mehr „erden“, um uns besser bewusst zu machen, worauf es ankommt.

Worauf kommt es denn an?

Wir haben heute eine sehr individualistische Sicht von Sinn und Glück. Entscheidend ist aber die Einsicht: Um Sinn im Leben zu erfahren, brauche ich immer die anderen. Der Mensch





„Um Sinn im Leben zu erfahren, brauche ich immer die anderen. Und ohne Gott gibt es keinen absoluten Sinn.“

- wird, biblisch gesehen, stets in einer Beziehung gesehen: Ich, die anderen und Gott. Fällt in dem Dreigestirn etwas aus, entstehen Schieflagen.

Warum ist dieses Dreigestirn so wichtig?

In der Begegnung zwischen Menschen spielen Enttäuschungen und Erfahrungen des Scheiterns immer wieder eine Rolle. Und hier würde ich sagen, den letzten Halt im Leben kann nur Gott vermitteln. Ich bin überzeugt: Die großen Fragen unseres Lebens, die sich jeder Mensch irgendwann stellt, sind allesamt religiöse Fragen. Religion bedeutet wörtlich die Fähigkeit und das Bedürfnis, sich anzubinden. Ohne Gott gibt es keinen absoluten Sinn. Natürlich kann ich sagen, ich lebe einfach, aber ich muss mir klar sein, die Entscheidung für oder gegen Gott ist eine Entscheidung für einen letzten Sinn oder nicht. Wichtig ist auch die Einsicht, dass Gott eine Wirklichkeit ist, die uns übersteigt.

Eine Wirklichkeit, die uns übersteigt?

In einer Überzeugung kommen ja alle Religionen überein: Es gibt diese Dimension, die uns übersteigt. Die ältesten Zeichen von Religion haben häufig zu tun mit dem Totenkult. Alle unsere Grenzen, die wir Tag für Tag erfahren, zeigen ihre größte Kraft im Tod. Der Mensch hat sich nie abgefunden mit dieser Grenze. Die ersten Aussagen in der Heiligen Schrift sprechen dann auch vom Menschen als „Geschöpf“. Und

Geschöpf heißt, ich genüge nicht mir selber, sondern ich verdanke mich jemandem. Der Mensch muss also anerkennen, dass er nicht Gott ist. Wenn wir sein wollen wie Gott, Herr sein wollen über Leben und Tod, dann werden wir zu einer Gefahr für andere. Der Traum von absoluter Macht ist eine perverse Form davon, dass ich mich nicht begnüge, Mensch zu sein. Und Mensch sein hat immer auch etwas zu tun mit der Dimension des Angewiesen-Seins, des Sich-in-Beziehung-Setzens mit anderen.

Was bedeutet also für Sie Glaube?

Glaube ist für mich Beziehung. Was uns zutiefst ausmacht, auch mit unserem Sehnen, unserem Wollen, auch mit dem, was wir mit Glück verbinden, das ist immer ein Beziehungsgeschehen. Große Erfahrungen des Glücks wie auch der Trauer muss ich mit jemandem teilen. Und deswegen ist Glaube für mich Beziehung – dass ich eben nicht individualistisch um mich selber kreise, sondern mein Leben verstehe als ein Beziehungsgeschehen. Für das Gottesverhältnis ist es, christlich gesprochen, ganz entscheidend, dass wir von einem personalen Gott, einem personalen Gegenüber, sprechen.

Sie sagten vorhin, zum Glauben gehört die Beziehung zu Gott und den Menschen.

Richtig, zum Glauben brauche ich die Gemeinschaft. Christlich gesprochen kann ich keine Gottesbeziehung haben ohne andere Menschen. Und deswegen: im Letzten ist Glaube Beziehung. Ich lebe auf eine Beziehung hin. Daher ist es ein großes Geschenk, glauben zu dürfen. Der Glaube bringt eine große Freiheit und eine klare Perspektive ins Leben. Weil Gott uns in Jesus selber gezeigt hat, dass er dort noch nicht am Ende ist, wo wir Menschen am Ende sind. Und das Größte ist natürlich tatsächlich, dass der Tod überwunden ist. Das Leben bleibt nicht mehr eingegrenzt zwischen der engen Zeitspanne von Geburt und physischem Tod. _th

VICTOR AWARDS

Ganz vorne mit dabei

Ende September wurden in Baden bei Wien die victor Awards vergeben. Unter den Ausgezeichneten sind auch die Raiffeisenkassen Bruneck und Eisacktal. Die Raiffeisenkasse Bruneck wurde bei den Internationalen victor Awards sogar zur „Bank des Jahres 2014“ gekürt. Zudem wurde die Raiffeisenkasse zum zweiten Mal mit dem victor in der Kategorie „Strategie“ ausgezeichnet. Nach den Siegen in der Strategie (2012) und der Dynamik (2010) holte sie sich heuer den Gesamtsieg. Geschäftsführer Anton

Josef Kosta bei der victor-Gala: „Die Rückkehr zu den Wurzeln als Genossenschaftsbank zahlt sich aus.“ In der Kategorie „Dynamik“ holte sich die Raiffeisenkasse Eisacktal den Sieg. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit den zahlreichen Projekten der Raiffeisenkasse, mit denen es gelungen ist, interne und externe Werte zu steigern. Die victor-Auszeichnung wird jährlich unter 100 teilnehmenden Sparkassen, Volksbanken und Raiffeisenkassen vom Beratungsunternehmen emotionbanking verliehen.



Mandatare, Führungskräfte und Mitarbeiter der Raiffeisenkassen Bruneck bzw. Raiffeisenkasse Eisacktal bei der Verleihung der victor Awards in Baden bei Wien

KURZ NOTIERT

Werte mit Herz 2015

Mit ihrem Wettbewerb „Raiffeisen – Werte mit Herz“ prämiert die Raiffeisenkasse Eisacktal wieder gemeinnützige Initiativen. Teilnahmeberechtigt sind gemeinnützige Organisationen und öffentliche Einrichtungen im Tätigkeitsgebiet; die Einreichfrist endet am 13. Februar 2015. Mehr unter www.raiffeisen.it/eisacktal

Spende für die Kirche in Trens

Die Raiffeisenkasse Freienfeld hat die Sanierung des Kirchturms in der Pfarrei Maria Trens unterstützt. Obmann Nikolaus Holzer überreichte eine Spende für die Arbeiten am Turmdach der Pfarrkirche Maria Trens an Pfarrer Paul Neumair und Pfarrgemeinderatspräsident Rudi Messner.

„Ich merke dank Raiffeisen!“

Das Merken fällt den Schülern der italienischen Grundschule St. Jakob auch im heurigen Schuljahr wieder leicht. Dank der Unterstützung der Raiffeisenkasse Unterland wurden auch für das laufende Schuljahr für alle Schüler Merkhäfte angekauft.

Freies Internet in Riffian

Auf dem Raiffeisenplatz in Riffian kann Internet frei genutzt werden. Über Wireless Internet Raiffeisen („WIR“) kann man sich mit den persönlichen Zugangsdaten anmelden. „Der freie Internetzugang ist auch eine Investition in die Zukunft“, sagt Karl Hofer, Obmann der Raiffeisenkasse Passeier.

Servicestelle Percha wiedereröffnet

Nach mehrmonatiger Überbrückungszeit in einer „Container-Bank“ wurde Mitte September die durch einen Brand zerstörte Servicestelle Percha der Raiffeisenkasse Bruneck wiedereröffnet. Die Räumlichkeiten erstrahlen im neuen Kleid, die Nähe zu den Bürgern bleibt aufrecht.

RAIFFEISENKASSE TAUFERER-AHRNTAL

Erben und Vererben



Großes Interesse zum Thema „Erben und Vererben“: Blick in den gefüllten Saal der Raiffeisenkasse in Sand in Taufers

Ende September lud die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal Kunden und Mitglieder zum Informationsvortrag „Erben und Vererben“ im Saal der Raiffeisenkasse in Sand in Taufers ein. Die Rechtsanwältin Ingeborg Meraner informierte die hundert Teilnehmer über allgemeine Grundsätze und spezifische Fragestellungen des italienischen Erbrechtes. Sie unterstrich die Wichtigkeit, sich schon in jungen Jahren mit dem Thema auseinanderzusetzen, um böse Überraschungen zu vermeiden.

CASSA RAIFFEISEN VAL BADIA

„Lëgns tla natöra“



„Lëgns tla natöra – Bäume in der Natur“ ist das Thema des Kalenders 2015 der Cassa Raiffeisen Val Badia. Bei der Präsentation des Kalenders, mit dem die Raiffeisenkasse auch die ladinische Kultur fördert, wurde im Raiffeisensaal in St. Vigil in Enneberg auch eine Ausstellung der bisher veröffentlichten Kalender eröffnet. Seit 1998 beinhalten die Jahreskalender Fotos des Fotoclubs Val Badia.

Im Raiffeisensaal in St. Vigil in Enneberg wurde der neue Jahreskalender vorgestellt.

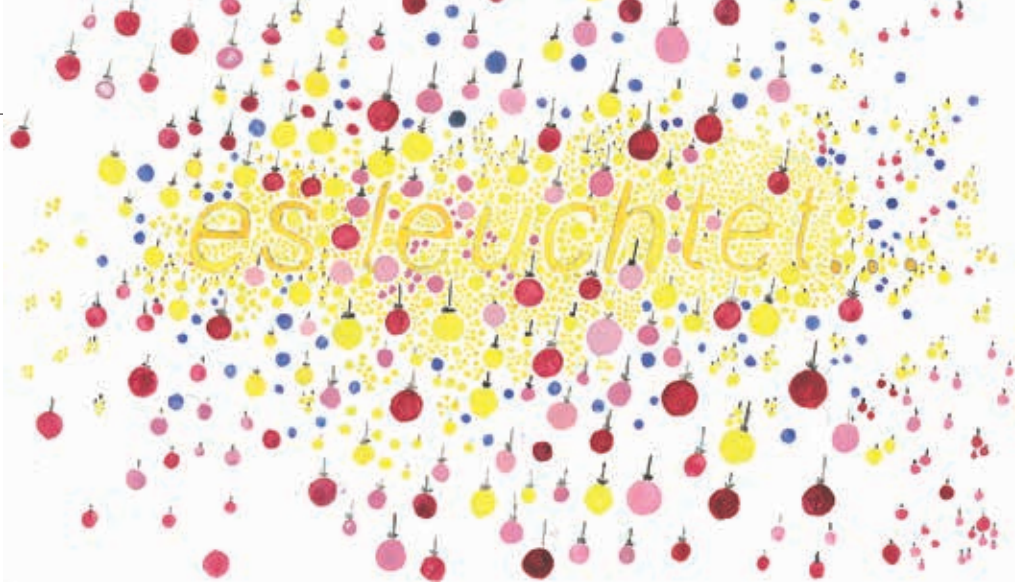
RAIFFEISENKASSE GERDËINA

„World of Videogames“



„World of Videogames“ lautete das Motto des Mitgliederkonzertes in der Tennishalle St. Ulrich/Runggadisch, das von über 800 Mitgliedern besucht wurde. Unter der Leitung von Matthäus Crepaz führte das Sonoton Orchester u. a. Musikstücke aus den Videospiele „Super Mario“, „The Legend of Zelda“, „Final Fantasy“, „Elder Scrolls“ und „Angry Birds“ auf. Gleichzeitig wurden Bilder der Videospiele auf eine Leinwand projiziert oder mit Schattenspielen begleitet.

Das Mitgliederkonzert stand unter dem Motto „World of Videogames“.



RAIFFEISEN LANDESBANK SÜDTIROL AG

„Leuchtender“ Weihnachtsgedanke von Gabriela Oberkofler

Gabriela Oberkofler,
„es leuchtet, illuminato,
illumina“, 2014,
Filzstift auf Papier

Gabriela Oberkofler wurde 1975 in Bozen geboren und ist in Jenesien aufgewachsen. Sie lebt und arbeitet in Stuttgart. Für ihr künstlerisches Werk hat sie zahlreiche Preise und Stipendien erhalten; zuletzt den von den Ländern Tirol und Südtirol vergebenen Paul-Flora-Preis 2014. Ihre Kunst beschäftigt sich mit den Themen Heimat und Identität. Oberkofler arbeitet mit Zeichnung, Fotografie, Video, Rauminstalla-

tionen und partizipativen Aktionen. Sie gehört zu den jungen Tiroler Künstlerinnen, die in der Raiffeisen Kunstsammlung der Raiffeisen Landesbank Südtirol vertreten sind. Heuer erhielt sie vom Kunstbeirat den Auftrag zur Gestaltung der Weihnachtskarte. Mit der Arbeit „es leuchtet, illuminato, illumina“ zeichnet Oberkofler das gute Ende der Weihnachtsgeschichte: ein Leuchten im Dunkeln.

Mehr zu Gabriela Oberkofler unter: www.gabrielaoberkofler.de



TOUR DE SKI

Weltklasse in Toblach

Bei einer Pressekonferenz wurde Ende November in Bozen die Ausgabe 2015 der Tour de Ski der Öffentlichkeit vorgestellt. Zum sechsten Mal in Folge treffen sich am 7. und 8. Januar 2015 die weltbesten Langläufer in Toblach. Herbert Santer, OK-Präsident Tour de Ski in Toblach, sprach dabei auch den Vertretern der Raiffeisen Organisation einen besonderen Dank aus. Raiffeisen unterstützt die Austragung der Rennserie in Toblach seit ihrer Aufnahme in den Rennkalender im Jahr 2009.

Werner Rabensteiner, Direktor der Raiffeisenkasse Toblach, Herbert Santer, OK-Präsident Tour de Ski in Toblach, Andreas Mair am Tinkhof vom Raiffeisenverband Südtirol

Diskussionsrunde mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, Markenexperte Hans Peter Danuser von Platen, Obmann Philipp Oberrauch und SMG-Direktorin Greti Ladurner



RAIFFEISENKASSE ÜBERETSCH

„Touris-Muss zur Innovation?“ – Unbedingt!

Über 400 Zuhörer kamen Anfang November in den Kultursaal nach St. Michael/Eppan, um den Markenexperten Hans Peter Danuser von Platen zu erleben. Unter den Gästen waren Mitglieder der Tourismusvereine von Eppan, Kaltern und Tramin sowie mit dem Tourismus verknüpfte Akteure aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Nach der Eröffnung durch Obmann Philipp Oberrauch erläuterte Landeshauptmann Arno Kompatscher die strategische Aus-

richtung der Wirtschaftspolitik und die Herausforderungen der Politik, um Raum für unternehmerische Innovation zu schaffen. Anschließend sprach der Markenexperte Hans Peter Danuser von Platen und langjährige Kurdirektor in St. Moritz über Identität und Markenstrategie in Wirtschaft und Tourismus. „Eine Marke ist ein Versprechen, das gehalten werden muss, und zwar auf Dauer“, so Danuser von Platen, der hierbei Südtirol eine beacht-

liche Entwicklung attestierte. Bei einer Diskussionsrunde wurden die Ausführungen auf Südtirol und im Speziellen auf Eppan, Kaltern und Tramin übertragen. Dabei wurde die Stärke der Marke Südtirol als Dachmarke betont und hingewiesen, dass dazu starke Einzelmarken der Gebiete unumgänglich sind. Zum Abschluss trat Danuser von Platen mit seinem Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz und den Kalterer Alphornbläsern auf.

RAIFFEISENKASSE LANA

Neues Hauptsitzgebäude eröffnet



Die Raiffeisenkasse Lana hat Mitte Oktober ihr neues Hauptsitzgebäude in der Maria-Hilf-Straße 22 der offiziellen Bestimmung übergeben und setzt damit einen architektonischen Akzent in der Marktgemeinde. „Wir sind stolz auf diesen Neubau und auch auf unsere Mitglieder, die ihn mitgetragen haben“, sagte Obmann Hans Telser. Das 17,5 Mio. Euro teure Gebäude umfasst 21.457 Kubikmeter, zählt u. a. neben dem Perterre drei Stockwerke und drei Tiefgeschosse, einen glasüberdachten Innenhof, acht Diskretionsschalter im Schalterraum und sieben Beratungsbüros, ein Betreuungszentrum für Privat- und Firmenkunden, einen großen Versammlungssaal im dritten Stock und in der Tiefgarage 70 Parkplätze, die auch für kurze Besorgungen im Dorf genutzt werden können.

Das neue Hauptsitzgebäude in der Maria-Hilf-Straße 22 in Lana

RAIFFEISENKASSE SALURN

Geschäftsstelle Margreid in neuem Glanz

Die Geschäftsstelle Margreid wurde innen und außen gründlich saniert. Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter stehen nun wieder angenehme Schalterräume zur Verfügung. Darüber freuten sich auch Obmann Michele Tessadri, Direktor Manfred Huber, Vizeobfrau Adelinde Mark, Geschäftsstellenleiter Alfred Mayr, Vizeobfrau Iris Giacomozzi, Schaltermitarbeiter Martin Stefanelli und Stephan Sulzer sowie Koordinator Hansjörg Job (von links im Bild).



Nicht nur Obmann Michele Tessadri und Direktor Manfred Huber freuen sich über die gelungene Sanierung.

WEIHNACHTSKARTEN

Krippenszene der Marienkapelle



Die Krippenszene von Hans Prünster aus dem Bleiglasfenster in der Kapelle der Marienkapelle

Hans Prünster (1907–2005), Gründungsmitglied des Südtiroler Künstlerbundes, hat das Motiv für die diesjährige Raiffeisen Weihnachtskarte geschaffen. Prünster war ein vielseitiger Maler und Grafiker. Er schuf Bilder von Landschaften, bedeutende Wandmalereien, Sgraffitos, Glasfenster und Mosaiken. Zusätzlich schuf er auch Buchgrafiken und Formgestaltungen in Holz, Stein, Marmor und Eisen. Das Motiv der Weihnachtskarte stellt eine Krippenszene dar, welche als Bleiglasfenster in der Kapelle der Marienkapelle in Bozen zu finden ist. Die Südtiroler Raiffeisenkassen spenden außerdem 5.000 Euro zugunsten einer wohltätigen Organisation.

RAIFFEISENKASSE KASTELRUTH – ST. ULRICH

Neue Startnummern für Trainingszentrum Schlern

1 ... 2 ... 3 ... 250! 250 neue Startnummern für eines der erfolgreichsten Trainingszentren für Ski Alpin in Südtirol der letzten Jahre: Präsident Christoph Senoner und die Athleten Martin Schmuck und Franz Aichner nahmen die Unterstützung der Raiffeisenkassen Kastelruth-St. Ulrich und Schlern-Rosengarten entgegen. 40 junge Skisportler werden von Cheftrainer Arnold Karbon & Team trainiert. Im Landeskader sind zurzeit drei Athleten vertreten; Verena Gasslitter wurde in den B-Kader der Nationalmannschaft berufen. Erstmals eingesetzt werden die neuen Startnummern unter anderem bei den FIS-Rennen für Herren vom 22. bis 24. Jänner auf der Seiser Alm.



Christoph Senoner, Obmann Anton Silberagl, Martin Schmuck, Franz Aichner, Obmann Karl Aichner, Arnold Karbon



RAIFFEISEN-BILDKALENDER

Kulturerbe Transhumanz verbindet

Im Jahr 2011 wurde die Transhumanz, der weltweit einzige gletscher- und grenzüberschreitende Schafwandrtrieb vom Schnalstal und Passeiertal ins Ötztal, in das UNESCO-Verzeichnis aufgenommen. Der Transhumanz ist auch der Raiffeisen-Bildkalender „Kulturerbe Transhumanz: Schafe. Schäfer. Sommerweiden“ gewidmet. Das sind 13 ausgewählte Bilder in- und ausländischer Fotografen, versehen mit Essays des Kulturpublizisten Sebastian Marseiler. An der Verwirklichung haben sich die Raiffeisenkassen Passeier, Schnals, Prad-Taufers, Sölden, Schlanders, Längenfeld, Mieminger Plateau, Tschars, Silzhaiming und Laas beteiligt.

RAIFFEISENKASSE PRAD-TAUFRERS

Leitgedanken gesunder Unternehmensführung

Zur vierten Veranstaltung in der Reihe „Treffpunkt“ der Raiffeisenkasse Prad-Taufers kamen Ende Oktober an die hundert Unternehmer, Selbstständige, Kunden und Interessierte ins Foyer am Sitz in Prad am Stilferjoch. Das Thema: „15 Leitgedanken gesunder Unternehmensführung“. Markus Weishaupt, Geschäftsführer der Weissman Gruppe, einer führenden Beratungsfirma für Familienunternehmen mit Sitz in Nürnberg, vermittelte die komplexen Zusammenhänge zur Führung von Familienunternehmen. Dabei hob er u. a. zwei Kernaussagen hervor: „Nachhaltig profitabel mit vertretbarem Risiko gesund wachsen“ und „Mitarbeiter haben

kein Mitspracherecht, sondern eine Mitsprachepflicht“. Laut Weishaupt überleben lediglich 4% der Familienunternehmen die 4. Generation, was hauptsächlich an einer nicht fristgerechten Unternehmensnachfolge liege.



Markus Weishaupt, Geschäftsführer der Weissman Gruppe mit Sitz in Nürnberg

RAIFFEISENKASSE BOZEN

Viel Vergnügen beim Kulturgenuß



Mit Jürgen Hofmanns „Noch ist Polen nicht verloren“ eröffneten die Vereinigten Bühnen Bozen ihre Spielzeit. Die Raiffeisenkasse Bozen lud, im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit den VBB, ihre Mitglieder zu einem exklusiven Theaterabend ein. 200 Inhaber der Raiffeisen Advantage Card – der kostenlosen Kredit- und Vorteilskarte für Mitglieder – genossen die Komödie basierend auf Melchior Lengyels Script für den Film „Sein oder Nichtsein“ im Studio des Stadttheaters Bozen.

Mit Jürgen Hofmanns „Noch ist Polen nicht verloren“ eröffneten die Vereinigten Bühnen ihre Spielzeit.

Der VSS bietet maßgeschneiderte Sportprogramme für Senioren an.

RAIFFEISENKASSE BRUNECK

„Brauchen wir die Tourismusorganisationen?“

Im Alpenraum werden Tourismusorganisationen als wichtig angesehen. Die Frage ist, ob diese Form der touristischen Organisation im digitalen Zeitalter noch aktuell ist, oder ob es Zeit für innovative gemeinschaftliche Marketingmodelle auf Destinationsebene ist. Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Veranstaltung am 19. Jänner mit Beginn um 14.30 Uhr im Raiffeisen Forum. Motto „Brauchen wir die Tourismusorganisationen“, Referent: Prof. Pietro Beritelli, Universität St. Gallen. Die Veranstaltung gehört zur Veranstaltungsreihe des tourism management club tmc, die von der Raiffeisenkasse gesponsert und begleitet wird.

Mehr dazu unter:
<http://tmc.suedtirol.org/>

RAIFFEISENKASSE ALGUND

Saisonsbeginn mit neuem Sponsor

Rechtzeitig zum Saisonsauftakt stellte Peter Raffeiner, anlässlich der Pressekonferenz vergangenen Oktober in Algund, seine Mannschaft und die Tätigkeit der Sektion Handball im SC Meran vor und freute sich zusammen mit dem Trainerteam um Jürgen Prantner über den neuen Sponsor. Die Raiffeisenkasse Algund hat mit einem Werbevertrag die mehrjährige Unterstützung zugesichert.

Jürgen Prantner, Peter Raffeiner, SC Meran Handball, Patrik König, Etschwerke, und Artur Lechner, Direktor Raiffeisenkasse Algund



VERBAND DER SPORTVEREINE SÜDTIROLS

Wintersportangebote für Generation 50 plus

Sport und Bewegung werden im Alter wichtiger, beides trägt zur körperlichen und geistigen Fitness bei. Der Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) hat bereits 1996 das Referat Seniorensport eingeführt. Mit den beliebten Ski- und Langlauf-treffs 50 PLUS bietet der VSS dank der Unterstützung von Raiffeisen seither auch im Winter maßgeschneiderte Sportprogramme für Senioren an. Ausgebildete und zertifizierte

Übungsleiter stehen den Teilnehmern zur Seite. Dabei kommt neben dem Fitness- auch der Spaßfaktor nicht zu kurz. Neben den Klassikern in Brixen/Plose und Ulten gibt es beinahe in ganz Südtirol VSS/Raiffeisen Skitreffs 50 PLUS, dasselbe gilt auch für die Langlauf-treffs. Das Angebot für die Wintersaison 2014/2015 sowie Informationen gibt es unter www.vss.bz.it oder telefonisch unter 0471/974378. _dh



ERLEBNIS NATUR

Schneeschuhparadies Passeier

Unter dem Jaufenpass liegt das schneesichere Wannsertal, Wir wandern hinauf zur Moseralm, Wannseralm und Seebergalm. Eine Schneeschuhwanderung für jedermann.



Natur- und Landschaftsführer Olav Lutz,
olav.lutz@rolmail.net

ROUTE

Gehzeit: ca. 4 Stunden
Tourenlänge: ca. 12 km
Höhenmeter: ca. 700

Wir fahren Richtung Jaufenpass und kommen in die Fraktion Walten. Wir parken beim Gasthaus Innerwalten und schnallen dort schon unsere Schneeschuhe an. Unterhalb des Gasthofes geht der Waltner Rundweg vorbei, welchem wir Richtung Wannserhof folgen.

ZUM SCHILDHOF WANNIS

An den Sonnenhängen entlang stapfen wir in den satten Schnee bis zum Schildhof Wannis. Schildhöfe sind eine Besonderheit des Passeiertales. Durch eine Urkunde des Landesfürsten König Heinrich wurden 1317 einige Männer aus dem Passeier zu „Einschildrittern“ und somit in den niederen Adelsstand erhoben. Diese landesfürstlichen Dienstmännern hatten als Gegenleistung für Waffendienste verschiedene Privilegien wie z. B. das volle Jagd- und Fischereirecht und bestimmte Steuerfreiheiten. Heute gibt es im Passeiertal noch 11 dieser



SCHNEESCHUHWANDERUNG IM WANNSSERTAL



Oben: Im Passeier lässt sich herrlich gut im Schnee wandern, ob als Profi oder Einsteiger.

Unten: die Seegrubalm auf ca. 1.700 Metern

architektonisch auffallenden Höfe. Neben dem Schildhof betreten wir andächtig die Kapelle, welche dem hl. Johannes v. Nepomuk geweiht wurde.

AUF DIE ALMEN STAPFEN

Mit Gottes Segen wandern wir nun auf dem Weg Nr. 14 ins Wannsertal hinein. Zuerst geht es den Forstweg zügig aufwärts bis zur Wannseralm, welche wir nach einer knappen Stunde erreichen. Wir halten uns nun links, dem Weg Nr. 14b folgend zur Moseralm, welche wir nach einer Dreiviertelstunde erreichen. Hier haben wir einen schönen Ausblick auf die Seebergspitze. Nach einer kleinen Rast geht es wieder hinunter zur Wannseralm, und einige hundert Meter unterhalb der Alm überqueren wir eine verschneite Brücke mit einem Kreuz am Wannserbach. Das Schild darauf zeugt von der Vergangenheit dieses Denkmals. Wir steigen nun den breiten Forstweg weiter hinauf, bis wir nach einer halben Stunde zu einer Engstelle kommen, wo wir den Jagersteig kreuzen. Wir stapfen einen idyllischen Waldweg weiter durch einen verschneiten Märchenwald, bis wir nach einer weiteren halben Stunde ins Nebental kommen, wo uns schon die Seebergalm grüßt.

„DIRNDL & LEDERHOSE“

Auch hier rasten wir kurz, dann stapfen wir den Weg Nr. 15 abwärts. Nach einer weiteren halben Stunde erreichen wir wieder den Wannserhof und kommen erschöpft, aber glücklich bald zum Ausgangspunkt zurück. Wenn man so viele Kalorien verbraucht hat wie wir heute, kehrt man gerne beim Ulli, dem Wirt des Gasthofes Innerwalten, zu und genießt seine Spezialsüßigkeit „Dirndl & Lederhose“, welche eine Sünde wert ist.



GESUNDHEITSTIPP

Ist Burnout eine Bedrohung fürs Herz?

In Zusammenarbeit mit www.herzstiftung.org

Burnout ist ein Zustand körperlicher, emotionaler und seelischer Erschöpfung, der durch Stress, hohe Arbeitsbelastung, mangelnde Kontrolle im Job, fehlende emotionale Unterstützung und lange Arbeitszeiten ausgelöst wird. Frühere Studien zeigten, dass Burnout mit Fettleibigkeit, Schlaflosigkeit und Angststörungen verbunden ist.

Burnout stresst nicht nur die Seele, sondern erhöht offenbar auch das Risiko für eine Koronare Herzkrankung (KHK) dramatisch. Es bildeten sich Plaques in den Herzkranzgefäßen, die zu Brustenge und Herzinfarkten führen könnten, berichten israelische Forscher von der Tel Aviv University's Faculty of Management.

Burnout sei damit ein stärkerer Risikofaktor für eine KHK als viele klassische Faktoren wie das Rauchen, erhöhte Blutfettwerte oder Bewegungsmangel. Die Ergebnisse der Untersuchung seien interessant für die Prävention, sagen die Forscher. Patienten, die unter dem „Ausgebranntsein“ leiden, sollten auch auf Anzeichen für eine KHK untersucht werden.

Menschen mit Burnout-Syndrom waren in der Studie mit einem 40 Prozent höheren Risiko für die Entwicklung einer KHK verknüpft. Jene 20 Prozent der getesteten Teilnehmer mit den höchsten Burnoutwerten hatten sogar ein 79 Prozent höheres Risiko für verstopfte Herzerterien. Die Ergebnisse seien „alarmierend“ und viel dramatischer als erwartet, sagt Studienleiterin Sharon Toker. Würde man die Probanden über einen noch längeren Zeitraum verfolgen, wären die Ergebnisse vermutlich noch extremer, so Toker.

Herbert Alber, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat und Referent der Übungsleiter in der Südtiroler Herzstiftung



QUELLE: TOKER, S. ET AL.: „BURNOUT AND RISK OF CORONARY HEART DISEASE: A PROSPECTIVE STUDY OF 8838 EMPLOYEES“, PSYCHOSOMATIC MEDICINE.

LITERATUR-BÜCHERJOURNAL

Botho Strauß: „Herkunft“

DER GOLDENE PLACHUTTA

Entrecôte mit
Rotwein-Chalotten

Aus: Ewald und Mario Plachutta – Der goldene Plachutta. Über 1.000 Rezepte, Brandstätter Verlag, Wien 2012



Chalotten feinwürfelig schneiden, mit Rotwein kochen, bis die Flüssigkeit auf ein Drittel reduziert ist. Mit Sauce auffüllen, durchkochen. Mark in 3 mm große Würfel schneiden, in die Sauce einrühren, nicht kochen. Entrecôtes beidseitig salzen und pfeffern, in heißem Öl langsam braten, wenden, anrichten, mit Sauce übergießen.

Gardauer: ca. 5 Minuten

Empfehlung: Erdäpfelkroketten, Fenchel, gefüllte Tomaten, Kohlsprossen, Fisolen

Tipp: Zuzüglich beigegebener grüner Pfeffer verfeinert das Gericht.

ZUTATEN

- 100g Chalotten oder Zwiebeln
- 0,1l Rotwein
- 0,2l Grundsauce vom Rind
- 120g Rindermark
- 4 Entrecôtes (Beiried) à 200g
- Salz, Pfeffer
- 3 EL Öl zum Braten



Der 1944 in Naumburg an der Saale (Sachsen-Anhalt) geborene Schriftsteller Botho Strauß verbringt den Großteil des Jahres in der Einsamkeit der brandenburgischen Uckermark: „Endmoränenlandschaft. Jeden Morgen derselbe Ausschnitt im Fenster, immer gleich und doch immer anders im immer anderen Licht.“ Von seinem Rückzugsort aus blickt Strauß mit scharfer Beobachtungsgabe als radikaler Kulturkritiker auf unsere Zeit. „Eine Zeit, die atemlos von Krise zu Krise stolpert, ohne die tieferen Ursachen dieser modernen Erdbeben zu verstehen – oder: verstehen zu wollen?“

Jetzt hat Botho Strauß ein neues, ganz anderes Buch geschrieben, worin er von seiner Kindheit und Jugend erzählt. „Nur auf dem Feld der Erinnerung kann man expandieren, reicher werden, zunehmen.“ Es ist die Geschichte seiner Herkunft. Erinnern heißt Andenken und so entstehen im Erzählen Gedenkbilder zu seinem Elternhaus, eine späte Liebeserklärung an Vater und Mutter, mitunter schmerzhaft. Der Vater wurde 1890 geboren und im Ersten Weltkrieg schwer verwundet; später, nach dem Zweiten Krieg, musste er seine Heimat verlassen, mit der Familie aus Naumburg fortziehen nach Ems an der Lahn. Leben an den Flüssen, im Strom der Zeitgeschichte, Hab und Gut waren verloren, mit sechzig musste er beruflich noch einmal neu anfangen.

Helmuth Cazzanelli,
Privatkundenbetreuer Raiffeisenkasse Unterland



Botho Strauß, Herkunft, München: Carl Hanser Verlag, 96 Seiten, 15,90 Euro

Immer wieder erzählt der Vater seine Geschichte, „das Kind konnte nicht genug Erzählung haben“. Es war eine Schule der Erinnerung, der Sohn trat damit in die Spur des Vaters. Mit wenigen, liebevollen Strichen zeichnet Botho Strauß das Bild seiner Mutter: „Ich weiß nichts von ihrem Frühling, dem Glanz der jungen Frau. Nur was sich davon erhielt in ihrem lebensfrohen, warmen Wesen, habe ich gekannt ...“

Der schmale Erinnerungsband von Botho Strauß hat berührende Momente von hoher erzählerischer Dichte, die sich dem Leser einbrennen. Die Großmutter hatte ihrem Enkelkind zum 17. Geburtstag einen Gedichtband von Paul Celan geschenkt: „Die Bestürzung in den Gedichten Celans und meine, als ich sie zum ersten Mal las. ‚Sprachgitter‘, dahinter gefangen seither und nie wieder in Freiheit gelangt. ... In die Zelle geführt, verurteilt, die Welt von nun an durch das Gitter zu sehen.“





| | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|----------------------|--------------------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------------------|-------------|---------------------------|-----------------------------------|-------------------|---------------------------|--------------------|
| alte assyr. Hauptstadt | Rolle zum Aufwickeln | weibliches Borstentier | Abk.: Ultraleichtflugzeug | ▼ | Metallfacharbeiter | Zierpflanze | Wurfgerät d. Gauchos | Prüfer für die Qualitätssicherung | ▼ | franz.: Straße | Vincent und ... |
| ▶ | ▼ | ▼ | ▼ | | Handballbegriff | ▶ | ▼ | | | ▼ | 1 |
| Südt. Senator | ▶ | 4 | | | | | | italienisch: zwei | ▶ | 10 | |
| Abk.: unter Umständen | ▶ | | Zeichen für Tellur | | Hauptstadt in Nordafrika | ▶ | | 12 | | | |
| Körperorgan | | lat.: Erde Ort im Eisacktal | ▶ | 8 | | | | wirklichkeitsfremd | | dreistimmiges Gesangstück | ▼ |
| ▶ | | | | | Finanzierungsform | | griechischer Buchstabe | 7 | | | |
| angesehen, geachtet | Flachland | | Kfz-Z. Ägypten | drohender Hundelaut | ▶ | 5 | | | | | |
| ▶ | ▼ | | | | | 9 | engl. Kurzform v. Michael | | Abk.: rund | ▶ | |
| Tunnelprojekt | ▶ | | | Ausruf des Verstehens | | | ital.: Hälfte, Mitte | ▶ | | 6 | |
| Tierprodukt | ▶ | | Teil des Mittelmeers | ▶ | | | | 2 | Abk.: ohne Befund | | Abk.: zum Beispiel |
| japan. Birne (Apfelbirne) | 11 | | | | | | Südt. Politikerin | ▶ | | | |
| franz.: in | | 3 | früheres Maß für d. Überdruck | ▶ | | | | Abk.: Branchentelefonbuch | ▶ | | |

(1-12) Finanzierung
 ASSURABWURF
 PALERMOBUE
 UUGIER
 NTERKALITN
 LBERAVIOTA
 VAAKUNREN
 VERERTRRD
 VERTMEZZO
 EIDRIAE
 NASHIKLOTZ
 ENATUEBTB



DER LETZTE SCHLIFF Zahnstocher verwenden – ja oder nein?

Viele tun es mit vorgehaltener Hand und meinen, das wäre perfekt. Aber es ist und bleibt eine Unsitte, bei Tisch einen Zahnstocher zu verwenden. Ich beobachte diesen Fauxpas vermehrt. Man führt ein anregendes Gespräch und ist plötzlich angespannt. Der Gesprächspartner merkt offenbar nicht, dass er die vorgehaltene Hand längst weggenommen hat, während er weiter zwischen seinen Zähnen herumstochert. Das ist sehr schlechter Stil und das empfindet man als Gegenüber einfach nur ekelhaft. Weil Menschen mit Etikette wissen, was man tut, findet man in der gehobenen Gastronomie niemals Zahnstocher am Tisch. Warum das so ist? Zahnreinigung ist etwas Intimes und gehört zur Mundhygiene und diese sollte niemals bei Tisch erfolgen. Stochert man in seinen Zähnen herum, auch hinter vorgehaltener Hand, kann sich doch jeder gut ausmalen, was da gerade vor sich geht. Das ist schlicht und ergreifend unästhetisch.

Wer einen Zahnstocher verwendet, sollte das niemals in Gegenwart Dritter tun. Menschen, die die Regeln des guten Benehmens kennen, erledigen das in den Waschräumen. Vielleicht funktioniert es ja schon, Essensreste dezent und unauffällig mit der Zunge zu beseitigen. Ein schöner Anblick sind sie nicht, deshalb sollte man kurz in den Waschräumen verschwinden und mit einem strahlenden Lächeln zurückkommen. Idealerweise hat man einen Zahnstocher oder ein Bürstchen zur Reinigung der Zahnzwischenräume in der Tasche.



Werbermittlung

Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank